

Volksstimme

Einzelpreis 40 Pf.

Sozialdemokratische Zeitung für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur Albert Kautz, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Kibban, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pannsch & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 2. — Fernsprechnummer 1111. Für Inserate 1567, für die Redaktion 1794, für den Verlag u. die Druckerei 961. Postzustellungsliste 1. Nachtrag, Seite 17.

Bezugspreis: Vierteljährlich einschließlich Zustellung 27.00 Mark, monatlich 9.00 Mark. Beim Abholen vom Verlag und bei Ausgabestellen vierteljährlich 25.50 Mark, monatlich 8.50 Mark. Bei den Postanstalten vierteljährlich 27.90 Mark, monatlich 9.30 Mark. Anzeigenpreis: die 5. Spalte 1.75 Mark, auswärts 2.50 Mark, im Restamtteil Zeile 7.00 Mark, ausw. 10.00 Mark. Werbestatistik 1.50 Mark. — Ungezogen abgehoben, wenn nicht binnen 20 Tagen Zahlung erfolgt. Postfachkonto: Nr. 123 Magdeburg.

Nr. 297.

Magdeburg, Dienstag den 20. Dezember 1921.

32. Jahrgang.

Der alliierte Hanfstrick.

Die Reparationskommission hat in Beantwortung der deutschen Note vom 14. Dezember nach Berlin drei Anfragen gerichtet, von denen eine leicht zu beantworten ist, die beiden andern dafür um so schwerer. Die deutsche Regierung wird gewiß instande sein, mit einiger Genauigkeit anzugeben, wie sie die angekündigten Zahlungen von 150 bis 200 Millionen Goldmark auf die beiden ersten Monate des nächsten Jahres zu verteilen gedenkt. Viel schwieriger sind die Fragen zu beantworten, wie lange der Aufschub dauern solle und welche Garantien während der Dauer des Aufschubs für die Vollenstreckung gegeben werden können. Denn mit diesen beiden Fragen wird der Kern des Reparationsproblems selbst berührt.

Die Reparationskommission ist ein Organ zur Ausföhrung des Friedens von Versailles und des Finanzdiktafs von London, nicht aber ein Organ zu ihrer Revision. Der zwischen der deutschen Regierung und der Reparationskommission laufende Notenwechsel kann also nur zur Vorbereitung der Beschlüsse dienen, die die Reparationskommission, sobald sie die Lage klar überblickt, fassen wird. Kommt die Kommission zu der Auffassung, daß kein Verschulden der deutschen Regierung vorliegt, so ist damit die Tatsache festgestellt, daß Deutschland trotz guten Willens aufgehört hat, voll zahlungsfähig zu sein, und es bleibt dann den Alliierten überlassen, daraus die ihnen richtig scheinenden Folgerungen zu ziehen. Käme aber die Reparationskommission zu der umgekehrten Auffassung, nämlich, daß ein Verschulden oder eine böse Absicht bei der deutschen Regierung vorliegt, dann würden zwischen den Mächten neue Auseinandersetzungen über die gegen Deutschland zu ergreifenden Maßnahmen notwendig werden.

Die deutsche Regierung rechnet nun darauf, daß solche Maßnahmen gegen Deutschland entweder nicht oder nur in einem Umfang ergriffen werden, der nicht unmittelbar gefährlich ist. Sie rechnet also nicht mit neuen militärischen Besetzungen, sie rechnet auch nicht mit einem Wiederaufleben der sogenannten wirtschaftlichen Sanktionen, der Wiederaufrichtung einer deutschen Zwischenzolllinie, wohl aber rechnet sie mit der Möglichkeit, daß die schon bestehende Finanzkontrolle der Entente über Deutschland eine Verschärfung erfahren könnte.

Französische Blätter rechnen uns vor, daß eine absolute Unmöglichkeit für Deutschland, die für Januar-Februar geforderten 800 Millionen Goldmark aufzubringen, nicht bestehe. Sie verweisen, wie vorausgesehen war, auf die Goldreserve der Deutschen Reichsbank und auf die Auslandsguthaben deutscher Privatpersonen. Der „Matin“ meint, es würde genügen, ein paar reiche Leute zu expropriieren, um die nächsten Zahlungen sicherzustellen. Das ist auch, wenn man das Reparationsproblem rein mechanisch betrachtet, richtig. Es fragt sich nur, wie oft man bei den immer wiederkehrenden Zahlungsterminen diese mechanische Prozedur wiederholen könnte, und was davon das wirtschaftliche Ergebnis für Deutschland und die ganze Welt übrige Welt sein würde.

Die Entente kann den Hanfstrick, der um den Hals der deutschen Wirtschaft gelegt ist, mit einem Hauch so zusammenziehen, daß die Katastrophe folgt. Aber sie kann, wenn sie vernünftigen wirtschaftlichen Erwägungen folgt, den Strick auch erweitern. Dann wird die Note vom 14. Dezember ein erster Schritt, ganz gewiß nicht der letzte sein, der Deutschland und die ganze Welt besser geordneten Wirtschaftszuständen entgegenführt.

Wieder einmal zu spät?

Das deutsche Volk darf sich nicht falschen Hoffnungen hingeben. Wenn die Gegner sich entschließen, unerträglich Lasten, die sie ihm aufgebürdet haben, abzunehmen, die Lasten so zu vermindern, daß sie tragbar werden, so ist damit noch nicht gesagt, daß wir nun aller Lasten ledig würden. Deutschland wird auch nach einer Revision bis an die Grenze des Möglichen zahlen müssen.

Die deutsche Reichsregierung will ja auch nicht eine böllige Standung der Januar- und Februarraten, sondern nur jenes Teiles, den sie nicht aufzubringen vermag. Die Nationalisten in den Ländern der Entente — die sind dort zahlreicher noch und einflußreicher als bei uns — erheben ein großes Geschrei; sie behaupten, daß nur der böse Wille der Deutschen an der Zahlungsumfähigkeit

schuld ist. Die Komödie der sagenhaften deutschen „Industriekredite“ ist für sie eine Quelle schwerer zu widerlegender Argumente.

Wenn es zu den sehr erwünschten Verhandlungen über die Abänderung der Zahlungsverpflichtungen kommen sollte, dann wird es sich rächen, daß bisher noch nicht praktisch dargestellt wurde, bis zu welchem Grade die Steuerkraft angezogen zu werden vermag. Von den Gegnern wird die Steuerkraft Deutschlands gewaltig überschätzt. Sie werden auf Grund ihrer falschen Vorstellungen auch bei einer Revision Möglichkeiten sehen, die wieder als Unmöglichkeit erkannt werden müssen. Der Schmerzsweg, den wir schon kennen, beginnt von neuem.

Unsre Industriellen, die Großbesitzer aller Art haben dafür gesorgt, im Ausland den Schein einer wirtschaftlichen Blüte Deutschlands zu erwecken. Die ungeheuerlichen Gewinnsummen wird man uns vor Augen halten, man wird darauf hinweisen, daß bisher die Großbesitzer kaum nennenswerte Steuern bezahlt haben. Deutschland ist nicht in der Lage, an der Wirklichkeit, an praktischen Ergebnissen zu beweisen, was es zu zahlen in der Lage ist.

Darum wäre es unferes Erachtens besser gewesen, wenn die Raten im Januar und Februar hätten aufgebracht werden können und wir dadurch Zeit gewonnen hätten, die Durchführung des Reiches in Ordnung zu bringen. In der kürzest möglichen Zeit müßten die längst fälligen Steuern restlos eingezogen werden, neue Steuern bis an die Grenze des Erträglichsten beschloffen und soweit als nur irgend möglich eingetrieben werden. Das gilt insbesondere für die Erfassung der Sachwerte. Erst das Endergebnis dieser größten Anstrengung wäre dann ein unwiderlegliches Argument im Kampfe für die Revision des Friedensvertrags gewesen, wirklich brauchbare Grundlage für die Abschätzung dessen, was Deutschland in Wirklichkeit zu leisten imstande ist.

Die nationalistische Presse der Entente hat nun von neuem begonnen, mit wohnsinnigen Zahlen die Köpfe zu benebeln. Die Sachverständigen der Entente werden vergeblich dagegen ankämpfen, sie werden selbst großen Irrtümern unterliegen, wie es dem Berichterstatter einer sehr angeesehenen englischen wirtschaftswissenschaftlichen Zeitschrift erging, der aus den deutschen Indeziffern über die Lebenshaltungskosten zu dem Schlusse kam, daß die deutsche Bevölkerung verhältnismäßig besser leben könne als die der Entente. Müssen nicht die Gewinnzahlen der deutschen Industrie zu einer Quelle von gefährlichen Irrtümern werden? Sie werden um so unheilvoller wirken, weil bei eventuellen neuen Verhandlungen rein sachungsmäßig festgestellt werden muß, wie weit sie für Steuerzwecke nutzbar gemacht werden können. Die Lage Deutschlands würde eine andre sein, könnte gesagt werden: auf Grund der erlassenen Steueretze sind die und die Erträge eingekommen, und wenn man sich dann mit den Sachverständigen der Alliierten darüber unterhalten könnte, ob diese Eetze noch weiter verschärft werden können. Diese Möglichkeiten haben die „nationalen“ Parteien dem deutschen Volke genommen.

Um so lauter muß gefordert werden, daß in der nächsten Zeit alle Anstrengungen gemacht werden, um so viel als möglich von dem Versäumten nachzuholen. Wir fürchten allerdings sehr, daß auch die stärkste Anspannung der Gesefehungsmaschine — wie sie in diesen Tagen der Reichskanzler gefordert hat — nicht mehr den Erfolg bringen kann, der uns sicher war, wenn man sich, wie es die Sozialdemokraten verlangten, vor Monaten schon zu festen Entschloffen aufgerafft hätte. Vielleicht muß es auch diesmal wieder heißen: Zu spät! —

Der legale Staatsstreich.

Nach den Reden der Verteidiger sprach kurz noch einmal der Oberreichsanwalt Dr. Ebermayer. Sodann ergriß Reichsanwalt Reumann das Wort zu einer zweiten Anklage. Einleitend wies er auf die Bedeutung des Prozesses hin und daß nach der Beweisaufnahme wohl kein Mensch im ganzen Reich mehr daran zweifeln könne, daß Rapp und seine Freunde Hochverrat an der Verfassung begangen hätten. Was wollte denn Rapp anders, als ganz Deutschland in den

Zustand der Quasidiktatur und Reichsherrschaft zu verwandeln. Schiele ist ebenso wie Jagow hyperlich und geistig im Rapp-Fußsch hervorgetreten. Auch Herr v. Wangenheim ist ein Führer gewesen.

Jagows Schlußwort.

Dann erhält der Angeklagte v. Jagow das Wort zu seinen Schlußausführungen. Er sagte u. a.: Ich möchte mich zunächst gegen das Wort des Herrn Oberreichsanwalts wenden, der uns drei Angeklagten Mangel an Mut vorgeworfen hat. Mangel an Mut ist ein schwerer Vorwurf und ich empfinde ihn besonders schwer, weil ein großer Teil meiner Tätigkeit sich im öffentlichen Leben abgespielt hat. Als Polizeipräsident von Berlin habe ich nie Mangel an Mut gezeigt. Ich bin zu den großen Feldberfammlungen, die im Freien stattfanden, mit meinem Dienstanto gefahren und bin mit dem Zylinder auf dem Kopfe durch die Schären von Tausenden mir feindlich gesinnter Menschen gegangen.

Nachdem Jagow nochmals auf die Frage der Untersuchungshaft eingegangen, fährt er fort: „Ich habe heute einen Brief Rapps erhalten, in dem er sich beschwert, daß ich ihn den Vorwurf gemacht habe: „Rapp fiel zusammen wie ein Waschlappen.“ Ich möchte betonen, daß ich das nie gesagt habe. Was nun mein Verhältnis zu Rapp betrifft, so stand ich ihm persönlich recht fern. Ich folgte, als er mich zu sich rief, dem Ruf eines fast Unbekannten und dachte, als er mir seine Pläne entwidelte, an ein durchaus legales Vorgehen. Wenn es nochher anders gekommen ist,

so ging das mich nichts an.

Nach einigen Schimpereien auf die „Bierfahrer, Metallbrecher usw.“ und einer Anspornung Rapps fährt Jagow fort: Ich habe eine Diktatur Rapp auf legale Weise für durchaus möglich gehalten, ebenso wie Herr Göring Diktator für Mitteldeutschland wurde. Ich will nicht ohne weiteres bestreiten,

daß es ein Staatsstreich war.

Aber es war ein legaler Staatsstreich. Herr v. Jagow schildert dann in breiten Ausführungen die Vorkämpfe. Er hätte nie gesagt, daß er sich am 17. März früh zu einem Morgenpaziergang ans Brandenburger Tor begeben habe. Selbstverständlich, so führte v. Jagow aus, war ich durch die Marinschriften gespannt, denn ich gehöre zu den Menschen,

die gern etwas miterleben,

aber damit habe ich noch keinen „Dolus“ gehabt. Ich habe durchaus zu Recht geglaubt, daß alle Macht bei Lüttwisch war. Ich kenne Schinckler nicht, diesen Phantasten, der andre Leute ins Unglück führt durch die Aufzeichnungen, die er niemals verantworten kann. Ich schützte diesen Mann vor meinen Nachkömmlingen ab. Ein bewußtes Zugeständnis an Rapp, mit ihm zusammen die Verfassung zu brechen, habe ich niemals abgegeben. Ich habe

den Versuch gemacht, Führer zu spielen;

er ist mir aber nicht gelungen und kann mir deshalb auch nicht angerechnet werden. Herr Schiffer selbst hat ja ausdrücklich von der Amnestie nur die Führer ausgeschlossen, also Rapp und Lüttwisch, die sich Diktator genannt haben. Der erste Senat des Reichsgerichts hat doch Herrn v. Falkenhäuser amnestiert, einen Mann, der doch zehnmal mehr getan hat, wie ich, desgleichen v. Trotha, Sülzen, General Oben usw. Als Häufelstührer kann ich nicht angesehen werden, da ich andre nicht geführt habe. Der Oberreichsanwalt hat behauptet, nach meiner politischen Vergangenheit wäre es ganz unmöglich, daß ich nicht ein Führer des Unternehmens war.

Ich habe keine politische Vergangenheit.

Rapp hat meine Stellung damals am besten charakterisiert, als er sagte, ich sei ihm als ein „stiller Zuhörer“ erschienen.

Wangenheims Schlußwort.

Hierauf ergriß Herr v. Wangenheim das Wort: Ich bin mit ruhigem Gemüthe in dieses Haus gegangen, obwohl wir in letzter Zeit Richterprüche im Lande erlebt haben, die unter dem Druck der Straße entstanden sind. Trotzdem gebe ich meine Hoffnung auf die Unparteilichkeit des deutschen Richters nicht auf. Nach den Ausführungen des Oberreichsanwalts ist es mir heute erst zur Erlernung gekommen, was für ein Nordstern ich eigentlich bin. Wie ich, der ich preußischer Landwirtschaftsminister werden sollte, gegen die Reichsberfassung verstoßen haben soll, ist mir bis heute vollkommen unklar. In der Kommandeurversammlung, von der hier auch viel gesprochen wurde, ist mir

das tsaurigte Bild seit dem Zusammenbruch

vor Augen gekommen, denn ich sah damals, wie weit das Pratorianerium in der deutschen Armee bereits gediehen ist. Rapp war einer der wenigen Männer, die ich als Staatsmänner bezeichnen kann. Rapp hat damals keinen Hochverrat begangen, meine Herren, er hat sich um das deutsche Vaterland verdient gemacht. (Wiederufe aus dem Zuhörerraum.) Ich habe nichts mehr zu sagen. Ich werde die Strafe ertragen, die Sie mir auferlegen. Aber ich schreibe mit dem Wunsch, daß in schwerster Not dem deutschen Vaterland ein Dr. Rapp beigestanden sei, dann wird Deutschland nicht zugrunde gehen.

Schieles Schlußwort.

Als letzter nahm Dr. Schiele das Wort: Man hat uns hier der Feigheit geziehen. Warum? Sollten wir uns als Hochverräter der erlauchten Regierung gegenüber betennen? Ich wünsche wahrhaftig der Republik

mehr solche Höchstkommandierende wie Lüttwisch es gewesen ist. Ich verwahre mich dagegen, daß man unsre Tat ein moralisches Verbrechen nennt. Ich glaube, es gibt keinen lebendigen Menschen in Deutschland, der sagen könnte, was ohne die Geschehnisse vom 13. März in Deutschland geworden wäre. Was ich getan habe, ist nicht Hochverrat. Ich werde es vor meinem Gott und vor meinem Gewissen verantworten. Senatspräsident Gehlenrat v. Belangus verkündete daraufhin, daß das Urteil am kommenden Mittwoch, nachmittags 4 Uhr, verkündet werden wird. —

Niederlage der Nationalisten.

In der Sonnabend-Sitzung des Reichstags fand zunächst der Gesetzentwurf betr. Wochenhilfe und Wochenfürsorge zur dritten Lesung. Ein Antrag aller Parteien will das in zweiter Lesung auf 8. März festgesetzte Stillestehen auf 4 1/2 Monate erhöhen.

Das Gesetz wird nebst dem Antrag debattelos angenommen. Ein Wucherergesetz.

Es folgt ein Gesetzentwurf über die öffentliche Bekanntmachung von Verurteilungen wegen Betreiberei, Schleichhandel, verbotener Ausfuhr und unzulässigen Handels.

Reichsjustizminister Dr. Radbruch: Der Gesetzentwurf entspricht der dringenden Forderung weiser Kreise. Ich würde es bedauern, wenn der Entwurf heute nicht verabschiedet würde. Die Einführung des Rechtsmittels der Berufung gegen die Urteile der Wuchergerichte läuft dem Grundgedanken des Gesetzes über die Wuchergerichte zuwider.

Der Gesetzentwurf geht an den Volkswirtschaftlichen Ausschuss.

Geldstrafe und Freiheitsstrafe.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzentwurfs zur Erweiterung des Anwendungsbereichs der Geldstrafe und zur Einschränkung der kurzfristigen Freiheitsstrafen.

Nach Ausführungen des Abg. Dr. Gerzfeldt ergründet Reichsjustizminister Dr. Radbruch das Wort: Mit diesem Gesetzentwurf stehen wir an einem Wendepunkt in der Entwicklung unseres Strafrechts. Durch dieses neue Gesetz werden rund drei Viertel aller früheren Gefängnisstrafen wegfallen, ein Vorzug, den man bei der heutigen Ueberfüllung aller Gefängnisse nicht unterschätzen darf. Diese Novellengesetzgebung ist eine Experimentiergesetzgebung. Der Sinn des vorliegenden Gesetzes ist das, auszuprobieren, inwiefern man von den kurzfristigen Freiheitsstrafen absehen kann. Deswegen müssen wir hier h. e. m. Richter freie Hand lassen. Der kommunikativen Antrag, wonach die Bedingungen der freien Arbeit mit den wirtschaftlichen Organisationen der Arbeiter und Angestellten zu vereinbaren ist, ist selbstverständlich. Wir wollen aber

die freie Arbeit nicht als Strafabhängigkeit

angesehen wissen, sondern sie soll lediglich eine Abgeltung der Geldstrafe sein.

Bei der Abstimmung wird das Gesetz unter Ablehnung aller Änderungsanträge in zweiter und dritter Lesung in der Ausfertigung einstimmig angenommen.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzentwurfs betreffs

Änderung des Einkommensteuergesetzes.

Nach den Beschlüssen des Ausschusses beträgt die Einkommensteuer für die ersten 50 000 Mark des steuerbaren Einkommens 10 Prozent für die weiteren 10 000 Mark 15, für die weiteren 20 000 Mark 20, für die weiteren 20 000 Mark 25, für die weiteren 100 000 Mark 30, für die weiteren 100 000 Mark 35, für die weiteren 200 000 Mark 40, für die weiteren 500 000 Mark 45, für die weiteren 500 000 Mark 50, für die weiteren 500 000 Mark 55, für die weiteren Beträge 60 Prozent. Die Einkommensteuer ermäßigt sich um je 240 Mark für den Steuerpflichtigen und für seine nicht selbständig zu veranlagende Ehefrau, wenn das steuerbare Einkommen nicht mehr als 50 000 Mark beträgt. Sie ermäßigt sich um je 360 Mark für jedes zur Haushaltsgeld zählende minderjährige Kind, wenn das steuerbare Einkommen nicht mehr als 200 000 Mark beträgt.

Die Vorlage wurde in zweiter und dritter Lesung nach den Ausschussbeschlüssen einstimmig angenommen.

Schwarzweissrat gegen Schwarzrotgold.

Ein von den Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei eingebrachter Antrag, der eine Fristverlängerung für die Führung der Schwarzweissrat-Flagge fordert, wird vom Abgeordneten Schütz (Domburg, H.-nail.) begründet.

Abg. Feine (Sag.) tritt den Ausführungen des Deutschnationalen entgegen.

Reichsminister des Innern Dr. Köster erklärt, daß die Regierung die Flaggenfrage nochmals eingehend geprüft habe. Nach Art. 3 der Reichsverfassung hätten ab 1. Juli alle Kriegs- und Handelsfahrzeuge die schwarzweisse Flagge mit schwarz-rotgoldener Gäh (Gde) führen müssen. Aus technischen Gründen jedoch hat die Reichsregierung die Frist bis zum 1. Januar 1922 verlängert. Eine weitere Fristverlängerung ist nicht möglich. Doch bedarf es einer Verfassungsänderung. Eine Verfassungsänderung ist nur dann möglich, wenn sich im Reichsrat wie im Reichstag eine qualifizierte Mehrheit dafür findet. Sollte das der Fall sein, so wird die Reichsregierung einen Gesetzentwurf einbringen. Andernfalls muß die Reichsregierung darauf bestehen, daß ab 1. Januar 1922 alle Schiffe die in der Reichsverfassung vorgeschriebene Flagge führen.

In der Abstimmung, die auf deutschnationalen Antrag eine namentliche ist, wird der Antrag Feine (D.-nail.)-Streifenmann (D. Sp.) mit 155 gegen 138 Stimmen abgelehnt.

Die Anträge zum Haushaltplan werden ohne wesentliche Änderungen angenommen.

Es folgt das Gesetz über Gewerbe- und Kaufmannsgerichte, das u. a. die Zuständigkeit der Gerichte zu diesen Gerichten anspricht.

Ein Antrag der sozialistischen Parteien fordert die Regierung auf, bei der bayerischen Regierung die Genehmigung zur

Schließung der Strafanstalt Niederhosenfels einzufordern.

Reichsjustizminister Radbruch erklärt, daß von 123 Sondergerichtsartikeln nur noch 14 nicht aufgehoben sind. Die Reichsregierung ist bereit, an die bayerische Regierung das Schreiben zu richten, eine Verabschiedung der Strafanstalt Niederhosenfels zu gestatten.

Reichsminister des Innern Dr. Köster erklärt, daß die bayerische Regierung auf grundsätzliche Erörterungen nicht in der Lage ist, in eine parlamentarische Erörterung über die Rückgabe in Niederhosenfels vor dem Reichstag einzutreten. Das ist nicht Reichs-, sondern Landesangelegenheit.

Am 12 Uhr kommt es zu großen Sitzungen, als Abg. Feine (Sag.) die bayerische Regierung eine Schenkung nennt und von einer bayerischen Wochens- und Sonntagsgemeinde spricht. Die Rede wird nicht, und es erhebt der Antrag: „Jedes Land!“ Die Kommunisten jagen aus ihren Reihen und gehen drohend gegen rechts vor. Der Präsident schreit nur mühsam Ruhe.

Der Antrag des Ausschusses wird abgelehnt. Am 12 Uhr kommt es zur Sitzung des Ausschusses.

Am 11 Uhr wird eine neue Sitzung einberufen. Die am Schluß der nachgehenden Sitzung angeführten Gesetzentwürfe werden angenommen.

Der Reichstag erhält die Ermächtigung, die nächste Sitzung bis spätestens 12. Januar 1922 anzusetzen.

Das neue Ortsklassengesetz.

Das neue Ortsklassengesetz, das am Donnerstag dem Reichstag vorgelesen wurde, ist das Produkt eines Kampfes zwischen der Reichsregierung und den Vertretern der großen gewerkschaftlichen Spitzenorganisationen der Deutschen. Es gilt auch für die Beamten der Länder und Gemeinden. Das Gesetz tritt mit Wirkung vom 1. April 1922 in Kraft. Es hat 1100 Absätze und 107 Paragraphen.

Es hat die Beamten in den vier großen Klassen eingeteilt und in den Gehältern der einzelnen Klassen festgesetzt.

es handelt sich um eine sehr große Zahl von Beamten — letzten Reichsregierung und gewerkschaftliche Spitzenorganisationen größten Wert darauf, daß das Ortsklassengesetz noch vor Weihnachten dem Reichstag verabschiedet würde. Wäre der zuständige Ausschuss in Einzelberatungen eingetreten, dann hätte die Ausschaltung vor Weihnachten nicht mehr stattfinden können.

Es sind aber in dem neuen Verzeichnis noch so viele Unstimmigkeiten enthalten, daß der Reichstag der Regierungsvorlage nicht bedingungslos zustimmen konnte. Der Ausschuss hat deshalb vorge schlagen, folgende Ergänzung aufzunehmen, die ebenfalls einstimmig angenommen wurde:

Der Reichsrat und ein Ausschuss des Reichstags können Orte oder Ortskreise in eine andere Ortsklasse einreihen. Die erste Nachprüfung des Ortsklassenverzeichnisses hat sofort zu erfolgen und muß bis spätestens 1. März 1922 beendet sein. Für die bei dieser erstmaligen Nachprüfung höher gestuften Orte und Ortskreise sind die Beträge rückwirkend vom 1. April 1920 ab nachzugeben. Das Ortsklassenverzeichnis ist spätestens bis zum 1. April 1925 neu aufzustellen.

Im Ausschuss herrschte Uebereinstimmung darüber, daß die Beratungen über das Verzeichnis sofort nach den Weihnachtsferien aufgenommen und nach Möglichkeit beschleunigt werden müssen. Hierbei werden alle Wünsche gründlich geprüft werden. Die Regierung hat aber keinen Zweifel darüber gelassen, daß es sich bei der Nachprüfung nur um die Beseitigung „wirklicher Härten“ handeln kann.

Das schlafende Heer der Gleichgültigen

Ist es, das der organisierten Arbeiterchaft, den Angestellten und Beamten den Kampf so ungeheuer schwer macht. Sie nach zu rütteln alle, die zu uns gehören, daß ist die Forderung der Stunde. So fragen wir dich:

Wer bist du und wo stehst du?
Wir fragen nicht, zu welchem Gott du betest, noch welches Heil du trägst; ob du Künstler oder Beamter, Ingenieur oder Maschinenführer, Wissenschaftler oder Handarbeiter bist, wir fragen dich nur, ob du zu dem großen Heere der Schlafenden gehörst. Wenn du das fühlst und als gemeinsamen Gegner den

nichtstuchenden Aktionär und Spekulanten

erkennt hast, dann tritt ein in unsere Reihen. Hunderttausend Streiter in verbender Kraft für ihre Idee, das sind Wache und Blitze, die sich zu einem gewaltigen Strom vereinigen — hunderten, von denen jeder im Monat nur einen neuen Freund gewinnt, sind die Sieger der Zukunft. Und es gibt weitere Kämpfer im Arbeitsmittel, die zehn, zwanzig und dreißig neue Freunde für unsere Sache gewinnen.

Sinter uns führt eine Welt zusammen, wir aber tragen die unergründliche Gemächtheit des Sieges in unsern Händen, weil wir die Religion des Neuen künden. Gewinn neu jeder der sozialistischen Presse.

Werbt! Kämpft! Klärt auf!

Die neuen Portosätze.

Der Reichstag hat in seiner letzten Nachprüfung nach den Beschlüssen des Ausschusses folgende Portosätze genehmigt:

- Für die Postkarte im Ortsverkehr 75 Pfg. im Fernverkehr 1,25 Mark;
 - für den Brief im Ortsverkehr bis zu 20 Gramm 1,25 Mark, über 20 bis 250 Gramm 2 Mark, im Fernverkehr bis zu 20 Gramm 2 Mark, über 20 bis 100 Gramm 3 Mark, über 100 bis 250 Gramm 4 Mark;
 - für Drucksacheakarte 40 Pfg.; die Drucksache bis 50 Gramm 50 Pfg., 50 bis 100 Gramm 1 Mark, 100 bis 250 Gramm 2 Mark, 250 bis 500 Gramm 3 Mark, 500 Gramm bis 1 Kilo 4 Mark;
 - Anschickarten mit 5 Großworten 40 Pfg.;
 - Geschäftspapiere bis 250 Gramm 2 Mark;
 - Warenproben bis 250 Gramm ebenfalls 2 Mark;
 - das Päckchen bis 1 Kilo 4 Mark;
 - Rafelgebühr bis 5 Kilo in der Raikzone (bis 75 Kilometer) 6 Mark, in der Fernzone (über 75 Kilometer) 9 Mark;
 - Zeitungspakete bis 5 Kilo in der Raikzone 3 Mark.
- Die Zeichnungen gehören getragen für eine Zeichnungsnummer im Durchschnittsbetrag bis 30 Gramm 2 Pfg.; die Telegrammgebühren 1 Mark für jedes Wort; die Postgebühren für Beiträge bis zu 100 Mark 75 Pfg.

Die Postreform.

Die ungeheure Erhöhung der Posttarife ist im wesentlichen gefestigt dem Reichstagsausschuss angenommen worden, obwohl die schwersten wirtschaftlichen Bedenken dagegen geltend gemacht wurden. Aber aus arbeitspolitischen Gründen stimmte man schließlich den Grundgedanken der Vorlage zu. Allerdings hatte das Postministerium vorher bestimmte Reformzusicherungen gemacht, die dem noch durch Anregung des Ausschusses verbollständigt wurden. Man denkt die Reform zu erreichen durch:

- Erweiterung der Befugnisse der Oberpostdirektionen und der Verkehrsminister, Einschränkung der Befugnisse gegen die Einschreibungen der zuständigen Stellen, für den Betriebsdienst bereits mit Wirkung vom 1. Februar 1922 verfügt;
- Erhebung von Rekruten durch Rajoinenkraft in allen Verkehrsweigen;
- Reinigung und Vereinfachung der Betriebsformen (ausgehende Herstellung von Korridoren usw.);
- Erhebung höher bezahlter Kräfte durch Beamte mit einfacher Vorbildung und geringerer Bezahlung;
- Wiederholte Prüfung des Beamtenbestandes unter Erhöhung der Arbeitsleistung im einzelnen (bei 48stündigen Wochenleistungen). 1921 sind bereits über 10 000 Hilfskräfte entlassen. Die im Laufe befindlichen Maßnahmen werden zur Entlastung von mindestens weiteren 10 000 Hilfskräften bei Wahrung der wahlberechtigten Kräfte der Beamten führen.

Bei Maßnahmen, die auch auf andere Ressorts nachwirken, muß der Reichsminister auch mit den andern Ressorts eng zusammenarbeiten.

Der Steuerabzug vom 1. Januar 1922.

Am 1. Januar 1922 tritt das Gesetz über die Einkommensteuer vom 1. Januar 1922 in Kraft und mit ihm die Durchführungsbestimmungen vom 8. Dezember 1921. Die bisher erlassenen Bestimmungen und Einzelergänzungen, die mit diesem nicht übereinstimmen, verlieren damit ihre Gültigkeit. Es ist daher für jeden Lohn- und Gehaltsempfänger (Angeheuer, Beamten, Arbeiter) wie für jeden Arbeitgeber gleichermaßen von Interesse, sich über die endgültige Regelung des Steuerabzugs genau zu unterrichten.

Dem Steuerabzug sind sämtliche im privaten oder öffentlichen Dienste beschäftigte oder ansehnliche Personen in Bezug auf alle Einkünfte, die sie aus dieser Beschäftigung oder Anstellung beziehen, unterworfen. Es ist gleichgültig ob die Einkünfte aus Geld, oder aus Natural- oder Sachleistungen wie freier Wohnung, freier Verpflegung, freier Kleidung, Dampfabonnetts usw., deren Geldwert von dem Einkommenempfänger oder Einkommensbesitzer festgesetzt

ist, bestehen, und es spielt keine Rolle, ob sich der „Arbeitslohn“ aus Gehältern, Pensionen, Martegeldern, Gratifikationen oder ähnlichen Bezügen zusammensetzt. Auch die Vergütungen für Ueberstunden, Ueberarbeiten, Sonntagsarbeit, Nebenbeschäftigung usw. unterliegen dem Steuerabzug.

Dagegen werden vom Steuerabzug nicht betroffen die öffentlichen Beamten gewährten Dienstauswahrscheinlichkeiten, ebenso nicht die Auswahrscheinlichkeiten an Arbeiter und private Gehaltsempfänger, soweit ihr Betrag den erforderlichen Aufwand nicht übersteigt. Ferner nicht die Verrentungs- und andern Zulagen und Versorgungsgebühren ehemaliger Soldaten und ihrer Hinterbliebenen; und endlich nicht die Bezüge aus einer Krankenkassenversicherung sowie öffentliche Unterstufungen, die wegen Hilfsbedürftigkeit gewährt werden.

Bei allen Arbeitslohn wird ohne Rücksicht auf deren Höhe ein einheitlicher Betrag von 10 v. H. einbehalten. Dieser Betrag ermäßigt sich um folgende Sätze:

Bei Stundenlohn je Tage	Wochen	Monats	Jahres		
2 angef. od. volle Std.	lohn	lohn	gehalt		
Für den Arbeitnehmer selber u. f. seine Ehefrau je M.	0,10	0,40	2,40	10,00	120,00
für jedes minderjährige Kind u. f. d. Arbeitnehmer selber als Verdunngskosten je M.	0,10	0,60	3,60	15,00	180,00

Die zur Haushaltsgeld zählende Ehefrau und minderjährige Kinder — diese allerdings nur im Alter von nicht mehr als 17 Jahren — werden bei dem Haushaltsgeldvorstand auch dann berücksichtigt, wenn sie selber Arbeitslohn beziehen und daher ihrerseits ebenfalls Anspruch auf Ermäßigung haben. Auf die mittellosen Angehörigen wird in weiteren Verlauf dieser Darstellung noch eingegangen werden. Bei Akkordarbeit oder Entlohnung nach der fertiggestellten Arbeit kann an Stelle der oben genannten Ermäßigung eine feste Ermäßigung von 4 v. H. des Arbeitslohns treten, so daß in diesem Falle der Steuerabzug nicht 10, sondern 6 v. H. beträgt. Sind Akkord- und Zeitlohn miteinander vereinigt, so werden die Ermäßigungen nur bei Zeitlohn angewandt; während vom Akkordlohn volle 10 Prozent abgezogen werden. Auch bei Nebenbehalten des Arbeitnehmers wie Gratifikationen oder ähnlichen einmaligen Einnahmen wird der volle Steuerabzug ohne Ermäßigung vorgenommen. Der nach Berücksichtigung der Ermäßigung einzubehaltende Betrag ist auf 10 Pfg. nach unten abzurunden.

Notizen.

Vorschläge für Beamte. Der Sozialdemokratische Parlamentsdienst meldet: In Gegenwart des Finanzministers, des Postministers und des Reichsverkehrsministers fanden am Sonnabend Abend Besprechungen mit Vertretern sämtlicher Fraktionen des Reichstags statt, um eine finanzielle Hilfe für die Beamten nach vor Weihnachten zu beraten. Allgemein kam die Meinung zum Ausdruck, daß Vorschläge nicht angebracht sind. Jedoch berkannte man die augenblickliche Notlage und die Notwendigkeit der schnellen Entscheidung nicht und betrachtete deshalb die Ausschaltung von Raten auf das Januargehalt als einzige Möglichkeit, den Beamten wenigstens noch vor den Feiertagen zu helfen. Sämtliche Fraktionen überließen der Regierung eine entsprechende Entscheidung. Der Finanzminister Dr. Hermes erklärte, daß die Regierung ihre Stellungnahme gegenüber den Forderungen der Organisationen betreffend Erhöhung der Gehälter h. m. Wöhne aufrechtzuerhalten müsse, sich trotzdem aber auf den Boden der Reichsentfaltung, die bei der Beratung der letzten Besoldungsreform angenommen wurde, stelle. Eine Nachprüfung der Besoldungsordnung soll auf schnellstem Wege stattfinden. Man müsse endlich aus den Provisorien herauskommen und die am Montag mit den gewerkschaftlichen Spitzenorganisationen beginnenden Verhandlungen hätten zum Ziel, etwas Bleibendes zu schaffen. Zum Schluß erklärte Dr. Hermes, daß eine ratenweise Vorauszahlung der Januargehälter vor Weihnachten sofort angeordnet werden soll. Eine entsprechende Verfügung ist am Sonnabend Abend telegraphisch den Behörden übermittelt worden.

Abkündigung des Dunkelarrests. Der preussische Justizminister veröffentlichte eine allgemeine Verfügung, nach der die den Generalfstaatsanwälten erteilte Ermächtigung, in besondern Fällen die Anwendung von Disziplinarmitteln gegen Gefangene über die Grenzen der allgemeinen Verfügung vom 19. Dezember 1918 hinaus zuzulassen, zurückgenommen wird. Die Disziplinarkräfte der isolierten Einsperung unter Verbundlung der Fellen bis zur Dauer von 7 Tagen, die bisher noch zulässig war, ist demnach bis auf weiteres nicht mehr zu verlängern. Die noch nicht verhängten und die in der Verbüßung begriffenen Dunkelarreststrafen sind als Mittelarreststrafen von gleicher Dauer zu vollstrecken.

Strafantrag gegen Lubenow. Die unabhängigen Abgeordneten Crispian, Ledebour und Rosenfeld haben im Reichstag eine kleine Anfrage eingebracht des Inhalts, ob die Regierung beabsichtigt, auf Grund der Ergebnisse des Jagow-Prozesses gegen Lubenow die Auflage wegen Hochverrats zu erheben.

Die braunschweigische Verfassung angenommen. Die braunschweigische Verfassung ist am 17. Dezember in zweiter Lesung angenommen worden. Bei der Schlußabstimmung stimmten dafür die Unabhängigen, Sozialdemokraten und der größte Teil der Fraktion des Landeswahlverbandes, da in der gewonnenen Fassung auch die Rechte des Hauses sich mit dem Gesetz abbilden konnte. Dagegen stimmten die Kommunisten. Die Demokraten und einige Mitglieder des Landeswahlverbandes enthielten sich ihrer Stimme. Abgelehnt wurde der Antrag, wonach Abgeordnete, die ins Ministerium gewählt werden, als Abgeordnete aus der Landesversammlung auscheiden sollen. Die dritte Lesung des Gesetzes soll am kommenden Mittwoch oder Donnerstag stattfinden.

Eine Spur der Würder Erzberger? Die Doktorarbeit Reichsminister teilte mit: Vor einigen Tagen wurde unter dem Verdacht der Mithäterchaft des Nordes an dem Reichstagsabgeordneten Erzberger der 20 Jahre alte Student Heinrich Dies als Stuhlgang festgenommen. Er wohnte hier seit einigen Wochen in dem Hause Lippestraße 7, ohne sich anzumelden. Anlaß zu der Verhaftung gaben Äußerungen des Dies, aus denen geschlossen werden konnte, daß er der Mithäterchaft oder Mithäterchaft verdächtig sei. Dies wurde dem Amtsgericht zugeführt und befindet sich noch in Haft.

Königsberg i. d. N. stellt die Zahlungen ein. Die Stadt Königsberg in der Neumarkt stellte am 15. Dezember die Zahlungen ein und erklärte, an die Beamten Zahlungen nicht leisten zu können. Die Lieferanten der Stadtbeförderung wurden zuletzt am 1. November bezahlt.

2000 Spielwarenarbeiter im Lohnstreik. Im Bezirk Sonneberg wurden durch einen Lohnstreik von 2000 Spielwarenarbeitern fast sämtliche Spielwarenfabriken stillgelegt.

Spanisch-französischer Zwischenfall. Die spanische Presse bringt die Nachricht, daß das spanische Kanonenboot „Boulogne“ in den Gewässern von Alhucemas zwei französische Schiffe mit Waffen und Munition, die für die Abgaben bestimmt waren, angriff und verjagte.

Hilfsvertrag des Internationalen Gewerkschaftsbundes. Der Internationale Gewerkschaftsbund wird am 24. Dezember ein Schiff von Hamburg nach Rußland mit folgenden Sendungen für die Hungernden abgeben lassen: 600 Tonnen Roggenmehl, 250 Tonnen Weizenmehl, 50 Tonnen Zucker, 10 Tonnen Margarine, 25 Tonnen Kakao, 150 Kisten Tee, 16 Tonnen Suppenpulver, 25 Tonnen Speck, 25 Tonnen Salz sowie einige tausend Mäntel und Bekleidungsstücke.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 19. Dezember 1921.

Vom goldenen Sturmsonntag.

Wenn alle Geschäftsleute sagen, daß die Kaufkraft auch vom Wetter abhängt, dann war es erklärlich, daß die Geschäftswelt etwas bangig sein mußte, als sie am Vormittag mitten im Sturm und Regen, die Gitter und Rolläden von den Auslagen entfernen ließ. Es war auch wirklich ein wahres Hundewetter und wer schon unbedingt aus dem Hause mußte, konnte froh sein, daß mit dem Gute nicht noch der Kopf selbst vom Sturm entführt wurde. Die Straßen waren deshalb bis gegen Mittag ziemlich menschenleer. Zeitweise verzog sich das bleigraue Gewölke und am tiefblauen Himmel glänzte das Tagesgestirn in voller Schönheit. Das war jedesmal der Zeitpunkt, wo die kauf- lustigen Bewohner sich zu Hause nicht halten ließen.

Als der Regen dann in den ersten Nachmittagsstunden völlig nachließ und nur der Sturm in ungeschwächter Kraft noch tobte, da waren im Nu die Straßen belebt. War das Gedränge und Geschlebe auf dem breiten Weg auch nicht ganz so stark wie am sogenannten silbernen Sonntag, so gab es desto mehr Menschen auf dem teilweise vom Sturm abgedeckten Weihnachtsmarkt. Dort waren die Wuden, wo Geware und Süßigkeiten, auch Spielwaren feilgeboten wurden, ständig umlagert.

Die Verkaufsgeschäfte im Innern der Stadt erfreuten sich bis zum Schluß der Geschäftstages eines flotten Besuchs. —

— Ein Märchenabend für Friedrichstadt-Werber. Wie auch in andern Stadtteilen wird die Arbeiterjugend ebenfalls Friedrichstadt und Werber mit einem Märchenabend für Kinder bedenken. Er besteht aus der Vorführung von Märchen im Lichtbild, zu denen der Text erzählt wird und aus der Aufführung eines Märchenstücks durch Mitglieder der Arbeiterjugend. Die bereits stattgefundenen Abende haben großen Anklang gefunden, was sicher auch diesmal der Fall sein wird. Die Veranstaltung ist am Mittwoch 6 Uhr im „Werbereischützen“, Mittelstraße. Eintritt für Kinder 50 Pf., für Erwachsene 1 Mark. —

— Sozialdemokratischer Verein. Die Bezirksversammlung in Fernerleben war gut besucht. Genosse Göttermann referierte über „Die Kappzucht vor dem Reichsgericht“. Eingehend beleuchtete der Referent die Jammeregestalten, die sich beim Kappstreich als „Minister der Tat“ dem Volke präsentierten, die vor dem Gericht aber jäh zusammenklappten und alles ableugnen, um für sich die Günst des Amnestiegesetzes zu erwirken. Rübendorf, den geistigen Urheber des Putschs, wird kein Staatsanwalt auf die Anklagebank bringen. Umgekehrt war es bei den Arbeitern, die den Putsch abwehrten und die Verfassung verteidigten wollten. Hier haben die Gerichte jähneler gearbeitet, und jeden als Führer betrachtet, und ins Zuchthaus und Gefängnis gesteckt. Um allen Putschern vorzubeugen, ist es nötig, daß sich die Arbeiter wieder einig werden und eine starke Front gegen die Reaktion bilden. Nach dem beifällig aufgenommenen Vortrag wies der Vorsitzende auf die am 1. Januar in Kraft tretende Beitragserhöhung und die bereits angekündigte Absonnerungsänderung der „Volksstimme“ hin. Er forderte alle Genossen auf, für den Sozialdemokratischen Verein und für die „Volksstimme“ zu werben. Genosse Göttermann schilderte die großen Schwierigkeiten, unter denen die Zeitungen zu leiden haben. Aber wir müssen sie überwinden, wenn nicht langjährige Parteiarbeit in Trümmern gehen soll. In der regen Aussprache erkannten die Genossen das an und verpflichteten sich, in diesem Sinne zu wirken. Der von einigen Genossen empfohlene Volkssport und dessen Bekanntmachung in der „Volksstimme“ wurde gutgeheißen. —

— Eine Sammlung für die Kerusken. Auch in diesem Jahre treten viele wirklich Notleidende, deren Bedürftigkeit nach genauer Prüfung feststeht, an Partei- und Gewerkschaften um Hilfe heran. Der Ortsausschuß für Arbeiterwohlfahrt, Magdeburg, Große Münzstraße 3, ber in Zusammenarbeit mit dem Wohlfahrtsamt durch die Parteigenossen, die als Helferinnen wirken, die Not zu lindern sucht, veranstaltet auch in diesem Jahr eine Weihnachtsammlung von Wäsche, Kleidern, Spielwaren usw. In seinem Bureau, Große Münzstraße 3, 2 Treppen, wird jede Gabe mit Dank angenommen, wenn gewünscht, werden Spenden durch Mitglieder der Arbeiterjugend abgeholt. Der Ausschuss hofft, auch in diesem Jahr auf die Unterstützung der Genossen und Genossinnen rechnen zu dürfen. —

— Kampf dem Schand! In der Blücherbude der Jugend auf dem Weihnachtsmarkt wird Schundliteratur kostenlos gegen gute Schriften umgetauscht. Auf drei schlechte Hefte oder Bücher wird immer ein neues, gutes Hefte oder Buch gratis gegeben. Kommt alle, sagt weiter! —

— Ideenwettbewerb zur bebauung des Panoramagrundstücks. Um eine zeitgemäße bebauung des städtischen Grundstücks an der Bismarckstraße zu erreichen, beabsichtigt die Bauverwaltung, in nächster Zeit einen Ideenwettbewerb auszusprechen. Aus dem wertvollen Grundstück ist zurzeit ein nennenswerter Gewinn nicht zu erzielen. Zweck dieses Wettbewerbs soll sein, möglichst bald Ideen zu finden, auf welche Weise die Stadt das Grundstück am vorteilhaftesten verwenden kann. Die Ausschreibung erfolgt unter den in Magdeburg ansässigen oder hier geborenen Architekten unter gewissen Bedingungen. Zur Übernahmung des Preisgerichts sollen außer Stadtbaurat Laut folgende Herren gebeten werden: Architekt Prof. Paul Mebes (Berlin), Architekt Prof. Hans Voelzig (Berlin), Reichskunstwart Dr. Edwin Redslob (Berlin), Oberbaudirektor Fritz Schumacher (Aöln), ferner einige Ersatzpreisrichter vom gleichen Range. Als Preise sollen 24 000 bis 25 000 Mark bereitgestellt werden. Insgesamt wird die Summe von 30 000 Mark notwendig sein. Die Stadtbekanntmachung wird sich in der nächsten Sitzung mit dieser Vorlage beschäftigen. —

Der 25. Februar ist
der Anmeldeschluß zur
MIAMA 1922 MAGDEBURG
der Ausstellung des Wiederaufbaues
Auf später eingehende Anmeldungen
50% Zuschlag

— Sturmihäden. Der starke Sturm, der am Sonnabend und Sonntag über Magdeburg hinwegbrauste, hat mancherlei Schäden angerichtet. So wurde in der Neustädter Straße ein Schornstein heruntergerissen, der polternd auf die Straße fiel. Personen wurden nicht verletzt, da um diese Zeit die Straße menschenleer war. Um weiteres Unglück zu verhüten, wurde die Straße abgesperrt. Auf dem Alten Markt wurden einige Wuden umgeworfen. Zelttücher wurden inatternd hin und her geweht. In Budau gingen einige Häuser der Dächer verlustig. In der Kaiserstraße, in dem Hause der Papierwarenhandlung Sperling, wurde ebenfalls das Dach beschädigt. Die herabgeworfenen Ziegelsteine, die zerbrochenen Fensterscheiben und die entworfenen Güte sind nicht zu zählen. In der Alten Neustadt löste sich von der Straßenseite der Brauerei Bodenstein ein Stück Mauerwerks und stürzte auf den Bürgersteig. Menschen sind glücklicherweise auch hier nicht verletzt worden. —

— Beihilfe für Eisenbahrentner. Die Zahlung einer außerordentlichen einmaligen Beihilfe von je 600, 300 und 200 Mark an die Empfänger einer Zulags-Witwen- oder Pensionärrente findet vom 15. Dezember an bei allen Stationskassen des Direktionsbezirks Magdeburg statt. Die Rentenberechtigten werden ersucht, ihre Beihilfen, soweit nicht bereits gefahren, sofort abzuholen. —

— Postverkehr während der Weihnachtszeit. Am Sonnabend den 24. Dezember werden alle Schalterstellen bei sämtlichen hiesigen Postämtern um 2 Uhr nachmittags geschlossen. Die Annahme von Telegrammen und Ferngesprächen findet beim Postamt 3 (Hauptposthof) und beim Telegraphenamt (allgemeine Schalterhalle im Hauptpostgebäude) wie sonst an Werktagen statt. Die dritte (Nachmittags-) Briefbestellung fällt aus. Am ersten Weihnachtstages sind die Schalterstellen wie an Sonntagen geschlossen. Außerdem wird Vormittags eine Brief- und nach Bedarf eine Paketbestellung stattfinden. Am zweiten Weihnachtstages ruhen Brief-, Geld- und Paketbestellung. Die Schalterstellen werden wie an Sonntagen offen gehalten werden. —

— In der Freibank im Schlachthof wird auf folgende Nummern Fleisch verabfolgt: am Mittwoch den 21. Dezember vormittags von 9 bis 11 Uhr Nr. 2311—2350, nachmittags 3 bis 5 Uhr Nr. 2351—2390, am Donnerstag den 22. Dezember, vormittags von 9 bis 11 Uhr 2391—2430. —

— Der Kammermusikabend, den die Magdeburger Musikvereinigung, gegründet 1868, zum Besten der Kinderbewahranstalten in der Aula der Luisenschule veranstaltet hat, hat einen Reinertrag von rund 1500 Mark ergeben. —

X Der Mord bei Stemmer. Am 14. Dezember fand die Obduktion der bei Stemmer ermordeten Frau statt. Die Schnittwunde an der linken Halsseite muß der Frau mit einem hochartigen Messer beigebracht sein, denn die Verletzung ging bis auf die Wirbelsäule, wobei die linke Halsschlagader durchgeschnitten worden ist, so daß der Tod alsbald durch Verbluten eingetreten sein muß. Es ist mit der Möglichkeit zu rechnen, daß die Ermordete aus Magdeburg oder Umgebung stammt und vielleicht auf die Dörfer gegangen ist, um Karbotteln aufzukäufen oder zu erbeteln. Die Ermordete gehört dem Arbeiterstand an. Sie ist 1,82 Meter groß, etwa 30 Jahre alt, mit vollem dunkelbraunem Haar, magerem, blassem Gesicht und kleiner Statur. Im Haar trug sie vier Hornfäden, davon hat einer die Form eines Schmetterlings mit Glassteinen besetzt. Das Gesicht ist gut erhalten, jedoch fehlt der linke obere Eckzahn. Die Leiche war bekleidet mit einem leinernen, zum Teil geflickten Hemd, hellbrauner Flanellhose, weißem Leibchen, blauer, wollener Unterhülle, hellbraunem, wollenem Unterrock, ansehnend aus einer Schlafdecke gefertigt, kaffeebrauner Kalle, graubraunem Rock, schwarzem Gürtel mit gelbem Messingverschluss, blauer weißpunktierter Schürze mit roter Einfassung, schwarzen Strümpfen, guten schwarzen Schürschuhen und marinelilaem Kopftuch. Sollte irgendwo eine Frau verschwunden sein oder vermißt werden, auf die die beschriebene Beschreibung paßt, so bitte die Kriminalpolizei hier um Mitteilung. Für Angaben, die zur Aufklärung der geheimnisvollen Mordtat führen, wird eine Belohnung in Aussicht gestellt. —

X Diebstähle. Ungefähr 900 weißgegebene orientalische Sammelkarten im Werte von etwa 80 000 Mark sind am 17. d. M. aus einer Gerberei in der Sieberstraße gestohlen worden. Ferner wurden gestohlen: aus Wohnungen in der Altesburger Straße ein graues Mantelkleid mit grünen Aufschlägen, ein blauer Jacketanzug und weiße Damenhosen, in der Böttcherstraße ein schwarzes Damenkostüm, bunte und weiße Oberhemden.

Magdeburger Parteinachrichten.

Sozialdemokratischer Verein.

Parteilosen und Parteigenossen, besucht die Weihnachtsfeier der Arbeiterjugend Sonntag den 25. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, „Kongresshaus“, großer Saal. Programme zu Nr. 2 berechnen zum Eintritt und sind an der Kasse und im Jugendsekretariat, Große Münzstraße 3, zu haben.

Sozialdemokratische Stadtbekanntmachung. Am Dienstag den 20. Dezember, abends 8 Uhr. Sitzung. — 5 1/2 Uhr: Vorstand. Arbeiter-Jugendband Groß-Magdeburg.

1. Allgemeines.

Werdet überall Besucher für unsere Weihnachtsfeier, die am 25. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, im „Kongresshaus“, Teiliger Straße stattfindet. Programme nur im Jugendsekretariat. Eintritt für Mitglieder 1 Mark, für Gäste 2 Mark.

Alle Jugendmutter: Dienstag 1/2 Uhr Jugendheim, Georgenplatz, Abendsabend für die Weihnachtsfeier. Kommt alle!

2. Werbestelle.

Werdet heute Montag 1/2 Uhr im „Werbereischützen“, Mittelstraße, Wüstnstraße zum Märchenabend. Dienstag 7 Uhr im Jugendheim, Georgenplatz, nicht im Sekretariat. Eserprobe für „Wochenzeitung im Wader“. Alle Beteiligten müssen bestimmt und pünktlich kommen.

West und Süd: Dienstag 1/2 Uhr Franzheim Eingepode für die Weihnachtsfeier.

Theater, Konzerte, Vorträge etc.

Städtische Theater. Stadttheater. Dienstag (6. Abend): Die Zehn — Mittwoch nachmittags (Weihnachts-Kinder-Vorstellung): Peterdorns Fährfahrt; abends (6. Abend): Mignon — Donnerstag (1. Abend): Carmen. — Freitag (2. Abend): Die lustigen Weiber von Windsor. — Sonnabend (beiläufiger Abend) geschlossen. — Sonntag (1. Weihnachtstagesfeier): Zum ersten Male der Günstling der Gärten. — Montag (2. Weihnachtstagesfeier): Tanzhäuser-Wilhelm-Theater. Dienstag nachm. (Weihnachts-Kinder-Vorstellung): Schneewittchen; abends: Neunhundertneunzehn (19 bis dafür). Mittwoch: Neunhundertneunzehn (19 bis dafür). Donnerstag nachm. 3 Uhr (Weihnachts-Kinder-Vorstellung): Schneewittchen; abends: Anfang 6 Uhr: Schneewittchen. Freitag nachm. 3 Uhr (Weihnachts-Kinder-Vorstellung): Schneewittchen; abends: Anfang 6 Uhr (Vorl. v. d. Deutschen Dramenbund): Schneewittchen. Sonnabend (beiläufiger Abend) geschlossen. Sonntag (1. Weihnachtstagesfeier): nachm. 4 Uhr Schneewittchen; abends: Renheit: Die Dollmote. Montag (2. Weihnachtstagesfeier) nachm. 4 Uhr: Schneewittchen; abends: Die Dollmote. —

Quittung.

Für die Familien der Opfer des mitteldeutschen Aufflundes gingen ein: Parteisekretariat 18 Mk., Jugend 5 Mk., Personal 8 Mk., 15 Mk., Arbeitersekretariat 13 Mk., 5 Mk., unbekannt 50 Mk. Bis hier eingegangen 198 Mk., Summa 305 Mk. Weitere Spenden werden in der Sammelung der Volksstimme entgegengenommen. —

(Fortsetzung des reaktionellen Teils nächste Seite.)

Färberei Dalchow. Schwibbogen 1, Kronprinzentr., Hasselbachplatz, Lübecker Straße 2/3 und 88 reinigt und färbt schnell, billig und gut.

Das geheimnisvolle Schränkchen.

Roman von Burton E. Stevenson.

(8. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

4. Kapitel.

Etwa um acht Uhr am diesem Abend klopfte Godfrey an meiner Tür. Ich begrüßte ihn. Aus dem Glänzen seiner Augen konnte ich entnehmen, daß er etwas Neues wußte.

„Ich kann mich nicht lange aufhalten“, sagte er. „Ich muß auf die Redaktion und die letzte Feile an meinen Bericht anlegen.“

— Aber nichtbestehenderer nahm er die angebotene Zigarre an und ließ sich mir gegenüber in einen Cessell nieder.

Ich kannte Godfreys Gewohnheiten. Daher wartete ich geduldig, bis seine Zigarre in Brand gesetzt war. Dann fragte ich: „Nun, was gibt es?“

„Es ist wieder wie in alten Zeiten, nicht, Lester?“ fragte er lächelnd. „Wie viele Besprechungen haben wir in diesem Zimmer schon abgehalten! Wie manche von Deinen Zigaretten habe ich schon weggeraucht!“

„In der letzten Zeit viel zuwenig“, sagte ich. „Du bist seit Monaten nicht hier gewesen!“

„Früher oder später werde ich schon zurückkehren, verlaß dich darauf! Du scheinst ja einen wahren Dufel zu haben, in interessanten Fälle verwickelt zu werden. Und das kann ich dir sagen, Lester, daß von all meinen Fällen sich keiner interessanter angeht als dieser. Wenn er sich nur auch so weiterentwickelt — aber man darf nicht allzuviel verlangen.“

„Du hast aber doch noch nicht daran gearbeitet?“

„Ich bin nicht müdig gewesen, und gerade jetzt bin ich nicht unzufrieden mit mir. Der Antezart hat vor einer halben Stunde die Leichenschau beendet.“

„Und?“ fragte ich atemlos.

„Der Regen erwiebs sich als völlig normal. Es fanden sich keinerlei Spuren irgendeines Giftes.“

Er streckte sich, lehnte sich zurück, sandte einen Rauchring zur Decke und verjagte ihn mit dem Wüde, nachdenklich lächelnd. „Eine harte Kuh für unsern Freund Goldberg“, fügte er nach einer minutenlangen Pause hinzu.

„Was ist denn mit Goldberg los? Es hatte heute nachmittags den Anschein, als sei er mit Dir über's Kreuz.“

„Kein Wunder! Er hält zu Grady, und wir sind hinter ihm her. Grady ist unfähig, das Detektivbureau zu leiten — er bekam die Stelle durch politische Machenschaften — er ist dumm, und ich vermute sogar, daß er nicht ganz sauber ist. Der „Record“ sagt, es sei Zeit, daß er gehe.“

„Dann wird er natürlich auch gehen“, bemerkte ich lächelnd. „Sicherlich wird er es tun.“

„Sicherlich wird er es tun“, stimmte Godfrey ernst bei, „und zwar bald. Aber inzwischen ist es etwas schwierig für mich, weil seine Leute nicht wissen, welchen Weg sie einschlagen sollen. Wenn er erst einmal draussen ist, wird alles wieder glatt gehen.“

„Wich interessierte Grady wenig. Daher kam ich wieder auf die gegenwärtige Sache zurück.“

„Ja aber, Godfrey“, sagte ich, wenn es nicht Gift war, was war es dann?“

„Es war ja Gift!“

„Durch die Hand beigebracht?“

Er nickte.

„Goldberg sagte doch, daß man Gift kenne, daß man auf diese Weise benutzen und das so schnell wirken könne!“

„Darin hat Goldberg recht“, erklärte Godfrey, „aber es gibt ein unbekanntes Gift, das diese Wirkung haben muß, weil es sie gehabt hat.“

„War es kein Schlangengift?“

„O nein! Schlangengift würde einen Mann nicht so rasch töten, nicht einmal eine Fingerbe-lance. Der Vurche fiel fast auf denselben Fleck nieder, wo er vergiftet wurde.“

„Ja, was war es dann?“

Godfrey hatte sich wieder ausgerückt. Jetzt lachte er nicht mehr. Sein Gesicht war sehr ernst.

„Das eben werde ich ausfindig machen, Lester“, sagte er, „das ist das Problem, das ich mir zu lösen vorgenommen habe — und es ist nicht leicht zu lösen. Eins ist sicher — der Mensch ist durch irgendein Mittel getötet worden, an dem er selbst unbeteteiligt ist. Jemandem müssen durch ein Instrument, das eine Art Spritze sein muß ein oder zwei Tropfen Gift in sein Blut eingespritzt worden sein, und dieses Gift war so mächtig, daß es fast augenblicklich einen Herzschlag verursachte. Schließlich ist das gar nicht so erstaunlich. Denn das Blut in den Venen der Hand

komte in vier oder fünf Sekunden wieder zum Herzen zurück gebracht werden.“

„Aber Du hast doch selbst gesagt, daß es kein so mächtiges Gift gibt!“

„Ich sagte nur, daß wir keins kennen. Ich bin nicht so überzeugt davon, daß die Katharina von Medici keins gekannt hat.“

„Was hat denn die Katharina von Medici damit zu tun?“

„Nichts — außer daß das, was einmal geschehen ist, immer wieder geschehen kann. Ohne Zweifel sind diese alten Geschichten übertrieben. Aber es scheint doch festzustellen, daß die Königin von Navarra durch ein Paar vergiftete Handschuhe ermordet wurde, der Herzog von Arjoux durch den Gebrauch einer vergifteten Rose und der Fürst von Forcien durch den Rauch einer vergifteten Lampe. Also steht unser Fall nicht allein da.“

„Rein“, stimmte ich bei. — Ein kleiner Schauer überließ meinen Rücken, denn Giftmorde haben immer etwas besonders Grauenhaftes und Empörendes an sich.

„Schließlich“, fuhr Godfrey nach einer Pause fort, „gibt es etwas, das weder Du noch ich noch irgendein vernünftiger Mensch glauben kann, und das ist der Umstand, daß dieser Franzose von weiß Gott woher — vielleicht aus Paris — mit Villines Adresse in der Tasche gekommen sein soll, das Haus aufgesucht und dort Einlaß gesucht hat zu dem einzigen Zwecke, sich dort zu töten. Er hatte sicherlich irgendeine andere Absicht — und fand den Tod, während er sie auszuführen versuchte.“

„Sagt Du herausgefunden, wer er ist?“

„Rein. Er ist in keinem Hotel eingetragen. Der französische Konsul hat nie von ihm gehört. Er gehört zu keiner der hiesigen französischen Vereinerungen. Man kennt ihn nicht im französischen Viertel. Er scheint aus den Wolken gefallen zu sein. Wir haben an unser Pariser Bureau gelabelt, um etwas über ihn zu erfahren. Vielleicht erhalten wir schon heute Nacht Antwort. Aber selbst wenn es uns gelingt, über die Person Théophile d'Arrelles Näheres zu erfahren, wird es uns nichts nützen.“

„Warum nicht?“ fragte ich.

„Weil es klar ist, daß er nicht so heißt.“

„Kommt, Godfrey, erkläre mir das!“ sagte ich, als er mich lächelnd ansah. „Ich sehe noch nicht ein, wo Du hinauswillst.“

(Fortsetzung folgt.)

Provinz und Umgegend.

Kreis Wangleben.

Groß-Otterleben, 19. Dezember. (Für die Kriegsopfer.) Die Auszahlung der restlichen Leunungszuschüsse an Schwerkrriegsbeschädigte und Kriegserbnisbesitzer erfolgt am Dienstag vormittag 10 Uhr im „Schwarzen Adler“ (Rufsch.).

Burg, 19. Dezember. (Die Not und die Kirche.) Eine neue Glode ist am Sonnabend für die Unterkirche eingetroffen, als Ersatz für eine erst kurz vor Kriegsende entfernte. Diese Gloden-Sammlung war wie so manches andre im Kriege großer Unlust, denn viele Gloden wurden nicht verarbeitet, sondern blieben zerstückt oder ungenutzt auf irgendeiner Sammelstelle liegen. Die Kirchengemeinden wenden nun große Mittel an, um wieder neue Gloden anzuschaffen. Dazu wird der Klingelbeutel recht kräftig geschwungen. Ganz ansehnliche Summen werden da verschwendet, anstatt zu Werken christlicher Nächstenliebe verwendet zu werden. Kann die Kirche wirklich die eingesammelten Gelder nicht für wichtigere Zwecke als zur Beschaffung einer neuen Glode ausgeben? Bekann die Kreise, die so viel von Nächstenliebe reden, an der Not ihrer Mitmenschen mit geschlossenen Augen vorüber? Elend und Krankheit greifen weiter um sich und weite Volksschichten werden davon erfaßt. In ungezählten Familien ist die ganze Sorge täglich zu Gast. Es fehlt an Kleidung, Wäsche und Nahrungsmitteln und viele wissen nicht, wie sie über den Winter hinwegkommen sollen. Und gerade die Kinder, diese unschuldigen Geschöpfe, leiden am allermeisten. Und in solcher Zeit geben die Anhänger der christlichen Kirche große Summen für neue Gloden aus, während allenfalls Betteleinnahme für die Armen der Kirchengemeinden übrig sind.

Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Neuhaldensleben, 19. Dezember. (Preisprüfung.) In einer Sitzung der Preisprüfungskommission, zu der die Gewerkschafts-funktionäre eingeladen waren, gab der Leiter einen Tätigkeitsbericht. Es steht fest, daß viele Händler und Erzeuger sich die Lage zunutze machen und Preise fordern, die in keinem Verhältnis zu den Herstellungskosten stehen. Teilweise werden auch Waren, die noch zum alten Geldwert eingekauft sind, jetzt mit Budgetgewinn verkauft. Produkte mit großer Nachfrage werden künstlich zurückgehalten, um größeren Gewinn zu erzielen. Die staatlichen Organe müssen mit allen Mitteln dagegen einschreiten, damit die Verbraucher sehen, daß sie vom Staate gegen Preiswucher geschützt werden. Die Mitglieder der Preisprüfungskommission sind befugt, innerhalb ihres Bezirks Auskunft zu verlangen über die Preisbildung, insbesondere über den Verkauf und die Zufuhr. Weiter sind sie berechtigt, Räume in denen Gegenstände für den Lebensbedarf hergestellt werden, zu betreten und zu besichtigen. Auch können sie mit Zustimmung der zuständigen Behörde die Verlegung der Bücher verlangen, welche sich auf den Ein- und Verkauf beziehen. Die Mitglieder sind mit Ausweisen versehen. Um Aufklärung zu schaffen, ist es von großer Wichtigkeit, daß die Geschäftseigenen entgegenkommen zeigen, damit Unruhen vermieden werden. Lieberungen können bis zu 1500 Mark Geldstrafe oder 3 Monaten Gefängnis bestraft werden. Vorübergehender Preisprüfungsstellen in Bürgermeisterei Wülten, Geschäftsführer Arthur Schader. Wenn diese Einrichtung nützlich ist, ist es Pflicht jedes Käufers, ungerade Preissteigerungen zur Anzeige zu bringen. Es soll versucht werden, den Käufers für Kinder und Kranke niedriger zu gestalten. — Literarische Tätigkeit. Klänge wurde geführt, daß den Kindern in der Grundschule keine Bücher mehr unentgeltlich verabfolgt werden. Wenn es eine Einzelschule sein soll, müssen auch die Bücher geliefert werden. Es wurde beschloffen, den Kindern der Grund- und Volksschule monatlich ein Buch verabfolgen zu lassen. Die Gelder für diese Ausgaben der Stadt für die Volksschulen müssen vorhanden sein. — Fahrverbot. Ein Fahrverbot ist vor dem Gericht für den „Hühnerhof“ geordnet worden, trotzdem es angeklagt war. Vor dem Richter geht noch jede Spur. Gestohlen wurde aus einer unversicherten Wohnung in der Weinbergstraße eine Pelzboa im Werte von 1000 Mark. — An den Weihnachtsabenden der Grund- und Volksschule gelangt das Märchen „Räuberhahn“ zur Aufführung.

Unterbezirk Staffort-Ascherleben.

Ascherleben, 19. Dezember. (Das Urteil im Totschlagprozeß.) Wie wir bereits im Anhalt an den Bericht über den Prozeß gegen den Kaufmann Kiehl an den Wochen-Tageblatt an Stadtrat Hammer mitteilen, ist das Urteil am Freitag kurz vor 10 Uhr abends gefällt worden. Der Staatsanwalt hatte nach längerer Verhandlung beantragt: Wegen Körperverletzung mit Todesfolge 4 Jahre Zuchthaus und wegen jedes Falles der Körperverletzung ein Drittel je 1 Jahr Gefängnis und bei dieser Einzelstrafe in 5 Jahre Zuchthaus zusammenzufügen. Außerdem beantragte er 5 Jahre Ehrverlust und wegen der Verlesung 200 Mark Geldstrafe. Der Wahrspruch der Geschworenen lautete unter Verneinung der Frage nach Totschlag auf schuldig der Körperverletzung mit Todesfolge und vorfälliger gefährlicher Körperverletzung an Härtel und Frau sowie wegen Verlesung an Härtel unter Verneinung der weiteren Umstände in allen Fällen. Das Gericht ging in seiner Strafverurteilung über die Anträge des Staatsanwalts hinaus und verhängte eine Gesamtstrafe von 6 1/2 Jahren Zuchthaus, 200 Mark Geldstrafe sowie 8 Jahre Ehrverlust. Der Angeklagte rief das Urteil nicht an. Die Urteilsbegründung besagt, daß der Angeklagte sich bei Vergebung der Tat in Erregung befand, hat, da er glaubte, er wäre durch den Kapitän in seinem gesetzlichen Leben bedroht worden, und daß dieser in seinem Leben niemand gefunden hätte, der seinen rachsüchtigen Rache gegenüberstellen sei. Er hat sich aber eine ungerade Strafe Tat zugewandt lassen. Er hat einen Mann im besten Alter, der am Tage der Tat über keinerlei Anlaß zur Verurteilung gegeben, um toter Kraft einfach zusammengeschlagen. Er hat auch den Gehörten Härtel, einen seiner besten Freunde, ohne weiteres niedergeschlagen, so daß dieser wahrscheinlich auch neben Hammer liegen würde, wenn er nicht eine bessere Gesundheit als dieser gehabt hätte.

Altmar.

Berlin, 19. Dezember. (Tragischer Todesfall.) Ein Müller wollte sich zur Bedienung seiner Arbeit vom Orte gelegenen Mühle begeben und nahm seinen an der Wand hängenden Knobel mit sich. Er ergriff ihn aber aus dem Handen, fiel zur Erde und erlag. Der Schlag traf den Mann so unglücklich in den Leib, daß er nach kurzer Zeit nach ärztlicher Behandlung verstarb.

Neuhaldensleben

Sozialdemokratischer Verein
Am Mittwoch den 21. Dezember
Mitglieder-Verammlung
Tagesordnung sehr wichtig. 3799 Bericht der Stadtverordneten.

Das Drama von Kleppelsdorf.

Professor Dr. Schneidemühl (Berlin) nimmt am Sonnabend das Wort zur Handwritten-Beurteilung. Der Sachverständige ist zu dem Schluß gekommen, daß Urkula den Brief an Großmutter geschrieben hat. Auch sonst unterlegt es für ihn keinen Zweifel, daß Frau Gruben ihre Abschiedsbriefe selber geschrieben hat.

Dann erstattet Büchsenmachermeister Walter (Löwenberg) sein Gutachten über die Ergebnisse der Schießversuche. Er hat im Weisheit des Kreismedizinalrats Dr. Peters mit der bei Urkula gefundenen Pistole auf die verschiedensten Entfernungen, von 5 Zentimeter angefangen, auf Stoffe und Holz geschossen.

Der Sachverständige Walter hält es für ausgeschlossen, daß Urkula Schade sich selbst erschossen hat. Nach seiner Überzeugung hat der Täter, etwa in der Mitte des Zimmers stehend, auf Dorothea Rohrbach den ersten Schuß abgegeben, den zweiten auf die zur Kollisionslinie flüchtende Urkula Schade und den dritten (einen sogenannten Fangschuß) wieder auf die noch atmende Dorothea Rohrbach. Daß auf Urkula aus weiterer Entfernung geschossen worden ist als auf Dorothea, ist aus der Tatsache zu folgern, daß das in die rechte Stirn eingedrungene Geschloß die Schadelkapsel nicht durchgeschlagen hat, sondern darunter stecken geblieben ist. Der Kopfschuß auf Dorothea ist aus kurzer Entfernung abgegeben worden.

Die Auseinandersetzung der Prozeßbeteiligten über das Gutachten des Sachverständigen Walter ist sehr lebhaft dramatisch. Der Angeklagte, der vor der Tafel mitten im Saale steht, stellt das Lineal in der Hand, an den Sachverständigen eine Reihe Fragen. Dabei ruft er sich darauf in die Erregung hinein, daß er, als der Vorlesende ihn darauf aufmerksam macht, daß es sich hier nicht um Theorien handelt, das Lineal auf den Tisch wirft und wütend in die Anklagebank zurückkehrt. Auf eine Frage eines Geschworenen antwortet er, daß er jede Erklärung in Zukunft ablehne.

Bereitsfabrikant Henschel (Wreslau) schließt sich dem Gutachten Walters in allen Punkten an.

Kreismedizinalrat Dr. Peters (Löwenberg) gibt sein Gutachten auf Grund des Leichenbefundes ab. In dem Reich der Dorothea Rohrbach, das über ein Modell gezogen ist, und an Lichtbildern, die im verdunkelten Saale mittels Projektionsapparats auf der Leinwand vorgeführt werden, zeigt er die Schußverletzungen. Dr. Peters kommt zu dem Schluß, daß beide Mädchen von fremder Hand getötet worden sind, und zwar zuerst Dorothea Rohrbach, dann Urkula Schade.

Geheimrat Dr. Koll (Berlin) behauptet in seinem Gutachten, daß der Angeklagte auf seine Umgebung einen ganz außerordentlichen suggestiven Einfluß ausgeübt habe. Es handelt sich dabei aber nicht um Hypnose, sondern um Wahnvorstellungen. Ausgeschlossen ist es allerdings nicht, daß hier auch Hypnose eine Rolle spielt. Besonders zeigt sich die Suggestion des Angeklagten auf sexuellem Gebiet, denn er hat jedes Mädchen, das in seine Nähe kam, verführt. Urkula befand sich offenbar in einem Zustande der sexuellen Hörigkeit von dem Angeklagten. Allerdings hat Gruben seinen Einfluß auch durch Drohung und Einschüchterung ausgeübt.

Kleine Chronik.

Unter dem Verdacht des Doppelmordes. Die Nordkommission des Berliner Polizeipräsidiums wurde Sonntag vormittag nach dem Hauke-Briener Straße 24 gerufen. Dort waren der Arbeiter Robert Schreiber und seine 15jährige Tochter Eugie unter verdächtigen Umständen tot aufgefunden worden, so daß die Annahme eines Doppelmordes nahe lag. Beide waren einer Gasvergiftung zum Opfer gefallen. Die geschiedene Ehefrau Schreibers, eine Frau Veria, wurde unter dem Verdacht, den Tod Schreibers und seiner Tochter verurteilt zu haben, in Haft genommen.

Verbotene Fußballspiele. Aus Budapest wird gemeldet: In Rücksicht auf die rohe Art der häufigen Fußballspiele hat die Polizei die weiteren Fußballwettkämpfe verboten.

Eine Grippeepidemie über Hamburg. Seit Ende voriger Woche tritt die Grippe in großem Umfang und recht schwerer Form auf. Bei allem werden die Erststadien und vielfach auch das Nervensystem ergriffen. In zahlreichen Fällen zeigen sich auch heftige rheumatische Schmerzen. Ausgesprochen wird jetzt noch selten beobachtet.

Schlammtraubenschlingen. Die Münchner Polizei hat den Diplomat von Kompanz Adil E. Haffheimer und einen türkischen Stubsten der Landwirtschaf, die beide bei einem privaten Schlammtraubenschlingen mit ausgehoben wurden, als lästige Ausländer mit sofortiger Wirkung des Landes verwiesen. Der Kaufmann ist zuvor freiwillig abgereist. Er gehörte, wie der Stubst, zu einer Seligenheitsgesellschaft, die sich nach Schluß der Gedächtnis zum Nachtrinken und Schlammtraubenschlingen in einer Privatwohnung aufzulösen pflegte.

Volkssport.

Ein schlimmer Sonntag. Für die Sportler war der 18. Dezember alles andere als ein glücklicher Sonntag. Die Rassenställe sind fast überall abgebrannt worden, das tolle Stummeln machte jedes schmerzhafteste Spiel unmöglich. Schlimmer noch als die Fußballer sind die Winterportler getroffen. Die Rodeler, während der Schneestöße auf Schnee und Eis, welche es geben wie bei dem vorjährigen Wintersport, wo Schützlinge, Rodel und Schlittschuhe in der Erde lagen, hat trüblicher Wintersport. Während des ganzen Jahres freut er sich auf die wärmeren Tage zu Wintersport und wenn an dieser Zeit größtmögliche hat der Schneestoff, so ist für viele, alles wieder ein Jahr verlorene. Es, nach immer wollen wir hoffen und wollen den Schmelz bitten: los reizen und kochen, kochen, kochen...

Fußball.
Verein für Bewegungsspiele gegen Vereinte Turner Burg I (1:2 - 0:0 - Eden 0:1). Nach Anstoß: der Turner entwickelte sich trotz des ungünstigen südlichen Wetters ein lebhaftes Spiel. Die Beschaffenheit des Platzes ließ eine technisch einwandfreie Ausführung des Spieles nicht zu. Beide Mannschaften spielten während der ersten Viertelstunde mit je ein Mann. Die Turner lagen in der ersten Halbzeit vor dem Gegner des W. f. T. W. f. T. war ebenfalls sehr am Ball und beide die Turnermannschaft sehr gut ab. Es gelang den Turnern nicht, eine der zahlreichen Eden zu verwirklichen. Nach Seitenwechsel war in der ersten Viertelstunde G. f. T. im Angriff und brachte einigemal dem Gegner Tor in Gefahr. Die Turner machten sich frei und ein in der 60. Minute durch den im Strafraum verwirklichter Schütze brachte ihnen den ersten Erfolg. Dem bei Mittelstürmer nach gutem Durchbruch in der 73. Minute den Angriff anreihen konnte. Vier Minuten später gelang es G. f. T. ebenfalls durch seinen Mittelstürmer erfolgreich zu sein. Die darauf folgenden Durchbrüche der Turner zeigten keinen weiteren Erfolg, denn alle Schüsse gingen ins Aus. Schiedsrichter Herrfeldt (Schöneberg) leitete das Spiel einwandfrei.

Westfalia gegen Turner Burg I (5:2 - 3:0 - Eden 6:10). Beide Mannschaften standen sich am Sonntag in Magdeburg im Gerienpiel gegenüber. Das letzte Treffen beider Mannschaften in Burg war unentschieden, während diesmal die Westfalia ein überlegenes Spiel zeigte. Die sehr schlechte Witterung bedeutete für beide Mannschaften ein ungünstiges Spiel. Beide Mannschaften zeigten trotz härtester Winde eine gute Kombination. Ein genaues Urteil über das Stärkerhältnis der Mannschaften kann schwer gefällt werden, da der äußerlich bestig einsehende Wind manche gute Schüsse verunmöglichte. Westfalia hat Anstoß, wird aber durch Beeinträchtigung des Windes in seine Spielfähigkeit zurückgebrängt und hat einen schweren Stand gegen die scharfschützende Westfalia. Einen scharfen Schuß rettet der Turner Torwart, indem er den Ball über die Latte lenkt. Die Eden schafft eine erste Situation für Burg, bei der es nach langem Drillen dem Ballhüter von Westfalia gelingt, einen scharfen Schuß zum ersten Erfolg durchzuführen. In kurzem Abstand schickt Linksaußen eine Flanke vor dem Gegner Tor, die vom Burg Torwart etwas zu schwach abgemehrt und schnell vom Mittelstürmer zum zweiten Erfolg eingedrückt wird. Ein scharfer Schuß aus der linken Flanke wurde für die Westfalia einwandfrei, der dritte Erfolg. Der Turner Torwart hielt den Ball mit sehr guter Technik, konnte aber nicht vermeiden, daß ihm der Ball noch durch den linken Entschick. Nach Wechsel hat Westfalia mit dem Wind zu kämpfen. Überaus schnell ist der Westfalia vor dem Turner Tor und ein Schuß des Mittelstürmers bringt den vierten Erfolg. Nach 10 Minuten gelang dem linken Außenstürmer ein guter Durchbruch, der zum fünften Erfolg führt. Der Mittelstürmer wird jetzt äußerst lebendig und erzielt gleich darauf das erste Tor. Kurz vor Schluß kann Westfalia noch einen Prachtstoß anbringen, der nicht unter die Latte zu fassen kommt und den zweiten Erfolg für die Turner Farben bedeutet. Burg hätte trotz des Windes versuchen müssen, das Spiel mehr auf die andre Seite zu versetzen, was hingegen von Westfalia besser erkannt wurde. Der Schiedsrichter (Lemdorf) war einwandfrei.

Wader I Neuhaldensleben gegen Sportfreunde I. Sportfreunde gewinnen kampflos die Punkte, da Wader auf eigenem Platz nicht angetreten war.

Eintracht Lemdorf I gegen GutsMuth I. Lemdorf steckte die Punkte ab, da GutsMuth nur drei Mann zur Stelle war.

Sturm Neuhaldensleben I gegen Hohendobelen I (2:0 - 0:0 - Eden 0:7). Neuhaldensleben hat Anstoß. Es entwickelte sich sofort ein scharfer Kampf, da beide Mannschaften aufopfernd spielten. Sturm behielt die Oberhand und es gelang ihm, den Gegner in seine Spielfähigkeit zu drücken. In der 12. Minute nach Halbzeit konnte Neuhaldensleben durch seinen Mittelstürmer in Führung gehen. Alle Angriffe der Hohendobelen scheiterten an der guten Sturmmannschaft von Neuhaldensleben. Einige Minuten später konnte Sturm zum zweitenmal einfinden. Schiedsrichter einwandfrei.

Westfalia Resultate. Sportfreunde II gegen Turner Burg II (3:5). Sportklub Burg II gegen Turner Burg II (3:2). — Sportfreunde III gegen Westfalia I (5:3). — Sportfreunde IV gegen Westfalia II (6:1). — Sportfreunde VI gegen Sturm Schöneberg IV (7:0). — Sportfreunde Gb. I gegen Westfalia Gb. I (0:1). — Sportfreunde Gb. II gegen Jahr Groß-Otterleben Gb. II (0:0).

Arbeiter-Samariter.
Güder. Die Abteilung leistet für die Allgemeinheit große Dienste. Es fehlen aber immer noch Ausstattungsgegenstände. Wer noch Decken, Zeltplanen, Verbandszeug usw. abgeben kann, der wende sich an A. Jahand, Stolbergstraße 5, A. Kahl, Elffelder Straße 8/9 und G. Kahl, Eisenstraße 22. Kurzwahlnehmer jeden Mittwoch um 7 1/2 Uhr in der Schule zu Westfalia Unterricht.

Wandern.
Die Naturfreunde beginnen am Sonnabend ihre Weihnachtsfeier. Die bunte Reihe der Darbietungen legte davon Zeugnis ab, daß auch in Magdeburg die Naturfreunde-Bewegung vorwärts schreitet. Besonders gut gelang das Weihnachtsspiel von E. K. Müller „Weihnacht im Walde“. Die Aufführung gelang ihnen, abgesehen von einigen Formfehlern, prächtig. Zahlreiche auswärtige Naturfreunde wohnten der Feier bei.

Bereits-Kalender.
Wird nur gegen Vorauszahlung, die Zelle 1.50 Mark aufgenommen. Vorstand der Maler, Lackierer usw. Am Mittwoch den 21. Dezember, abends 7 Uhr, Mitgliederversammlung im „Stamantbräu“, Berliner Straße 14.

Wasserstände.

	18.12.	19.12.	20.12.	21.12.
Parabüls	18.12.	19.12.	20.12.	21.12.
Brandels	18.12.	19.12.	20.12.	21.12.
Reinit	18.12.	19.12.	20.12.	21.12.
Leutemerts	18.12.	19.12.	20.12.	21.12.
Auffig	18.12.	19.12.	20.12.	21.12.
Dresden	18.12.	19.12.	20.12.	21.12.
Torgau	18.12.	19.12.	20.12.	21.12.
Wittenberg	18.12.	19.12.	20.12.	21.12.
Köpenick	18.12.	19.12.	20.12.	21.12.
Alten	18.12.	19.12.	20.12.	21.12.
Berlin	18.12.	19.12.	20.12.	21.12.
Magdeburg	18.12.	19.12.	20.12.	21.12.
Sangerhnde	18.12.	19.12.	20.12.	21.12.
Wittenberge	18.12.	19.12.	20.12.	21.12.
Regen	18.12.	19.12.	20.12.	21.12.
Damm	18.12.	19.12.	20.12.	21.12.
Barben	18.12.	19.12.	20.12.	21.12.
Wittenberg	18.12.	19.12.	20.12.	21.12.
Bohnstorf	18.12.	19.12.	20.12.	21.12.

Wettervorhersage.

Dienstag den 19. Dezember: Wieder milder, erneute Regenfälle.

Das Zahnpulver

reinigt die Zähne so vollkommen, daß schon nach kurzem Gebrauch das Aussehen derselben bedeutend verbessert wird. In allen Apotheken u. Drogenzien.

„Mr. 23“

Polze

Pelzmäntel und Pelzhüte

schicke und aparte Formen

Garnituren

vom Billigsten bis zum Feinsten

Eigene Reparaturwerkstatt

Schnellste u. bill. Lieferung

Anzahl von Fellen aller Art

G. Finke

Breiteweg 57

Telephon 8063.

Sicherheitschlösser

von der Deutschen Reichsregierung

— Reichsamt für Reichswehr —

Ausfertigung von Schlüsseln aller Art

Spezialgeschäft für Schlosser

Julius Brune, Apfelstraße Nr. 2.

Alle Sorten Tierhaare

kauft

Lebenow & L.L. Sternstr. 29



Sämtliche Sport-Artikel

— Lieferung preiswert —

Sportklub

Schwarzenberger

Kapitän, Sportplatz 1.

— Versand: Fernsprecher 923. —

In Animenen Zind

beißt es besonders sparsom wirtschaftlich.

Ein Mittel zum Sparen ist Süßstoff Ein vorzügliches Süßgewürz. Gut billig bekommen.

Schon für 75 Pfennig erhält man ein H-Päckchen, dessen Inhalt der Süßigkeit eines Pfundes Zucker entspricht.

Größte in Reichswehr- u. Drogenhandlungen und Apotheken.

Kolonialwarenhandler-Innung Magdeburg.

Wir empfehlen heute zu nachstehend billigsten Preisen:

Weihnachts-Margarine!

Unsre beliebten Marken bieten wir auch heute wieder als wirklich vorzüglich im Geschmack an.

Unsre Hausmarke Pfb. 22.00 Beste Sorte Pfb. 25.00 Unsre Eigelb-Pflanzen Pfb. 27.00

Schmalz blütenweiß . . . Pfbund 25.00
 Palmin Pflanzenfett . . . Pfbund 24.00
 Wizona Pflanzenfett . . . Pfbund 23.00
 Del ein wirklich feines Tafelöl . Pfbund 20.00
 Kunsthonig . . . Pfbund 5.00

Bäckartikel

Zucker geben unsre Mitglieder in kleinen Mengen soweit Vorrat
 Weizenmehl 000 . . . Pfbund 5.00
 Sultaninen neue, entfielte . . Pfbund 34.00
 Rosinen neue . . . Pfbund 24.00
 Korinthen neue . . . Pfbund 20.00

Kaffee

Unsre Mischungen sind sorgfältig zusammengestellt. — Die Qualitäten dürften den verwöhntesten Feinschmecker befriedigen
 Mischung I Pfbund 40.00
 " II Pfbund 44.00
 " III Pfbund 48.00
 Kakao und Schokoladen bekannte Marken zu billigsten Preisen

Sämtliche Artikel soweit Vorräte reichen!



Achten Sie auf die in diesem Plakat in den Schaufenstern der untenstehend verzeichneten Verkaufsstellen!

Mittdt.
 Bartels, Neustädter Str. 29
 Berge, Sternstraße 24
 Dramehn, Breitenweg 127
 Fischer, Prälatenstr. 18
 Großkopf, Schrottdorf, Str. 7
 Haberland, Petrihofstr. 8
 Hartleb, Heiligengelbftr. 18
 Hafe, Knochenhauerufer 85
 Heinecke, Altes Fischerufer Str. 31
 Herz Nachf., Knochenhauerufer 64
 Herz, Goldschmiedebrücke 34
 Körner, Haffelbachstraße 4a
 Kramm, Neustädt, Str. 28
 Komarski, Gr. Marktstr. 23
 Krause, Kaffertstraße 66
 Krüger, Bismarckstraße 33
 Lenz, Kaiserstraße 76a
 Lübe, Breitenweg 236

Meinecke, Kaiserstraße 63
 Rixe, Sternstraße 1
 Ploch, Grünearmstraße 11
 Rogge, Bismarckstraße 9
 Sacke, Regierungstraße 23
 Schöpper, Jakobstraße 28
 Schulte, Auguststraße 14
 Siebert & Würbach, Große Mühlstraße 16
 Starke, Große Mühlstr. 11

Nordfront.
 Baster, Könlgräber Str. 18
 Voeder, Könlgräber 67
 Holzer, Köhlwiesenstr. 24
 Röder, Gustav-Adolf-Str. 31
 Heinecke, Böttcherstr. 41
 Stegmann, Straßburger Straße 1
 Urban, Lüneburger Str. 2

Neue Neustadt.
 Fauter, Heinrichsplatz 5
 Griebing, Neuhaldensieder Straße 18
 Kaiser, Brüberstraße 12
 Müllendelm & Co., Lübecker Straße 29
 Schneider, Neuhaldensieder Straße 10
 Stegmann, Lübecker Str. 14

Alte Neustadt.
 Matthes, Peter-Paul-Str. 8
 Schmidt Nachf., Hohenpfortstraße 66

Mühlentadt.
 Balle, Gr. Diederstraße Str. 11
 Fischer, Arnstraße 35
 Hünig, Eberdorfer Str. 49

Süde, Eberdorfer Str. 19.
 Gausch, Arnstraße 47
 Krause, Gr. Diederstr. Str. 32
 Freyfel, Arnstraße 40
 Köpfer, Gr. Diederstr. Str. 220
 Müller, Friesenstraße 4
 Pfeifer, Herberstraße 40
 Wulst, Annastraße 27
 Bernsede, Dörenstr. Str. 29

Gubenburg.
 Ransch, Halberstädter Str. 122a
 Ribnemann, Helmstr. Str. 56
 Müller, Halberstädter Str. 71
 Oppermann, Halberstr. Str. 36
 Pauer, Schäferstraße 38
 Schröder, Rottendorfer Str. 5
 Straßl, Halberstädter Str. 54
 Witts, Helmstedter Str. 14

Budau.
 Conrad, Feldstraße 16

Hartmann, Neue Straße 2
 Lindau, Feldstraße 21
 Rogge, Gubenburger Str. 19
 Rohde Nachf., Diemstr. 3
 Schmetz, Dorotheenstr. 5
 Streibelein, Neue Straße 1

Gebrüderstadt.
 Eusemann, Seumark 5
 Heinemann, Seidstraße 8

Marber.
 Vossel, Weidenstraße 8

Borort.
 Witt-Wertheim, Str. 180
 Hermann Schmidt, Str. 180

Gröbe.
 Zappe, Am Krug 3
 Preßler,
 Lohar, Str. 78.

St. u. Gr.-Ostertleben.
 Prof. Böhm
 Böhm
 Mühlisch
 Schiede
 Schröder

Hieberudobelen.
 F. Böroth,
 Schwanleben,
 Wode, Walter, 3779

Spottbillig!
 — Prima Chaiselouques
 gebr. nußb. el. Büfett,
 Kleidergründe, Vertikos,
 elegante Rücken,
 sehr gutes Schlafzimmer,
 Möbelhalle Spennemann,
 Sobepfortstr. 41, a. Büttelgerpl.

Wundige, Heberleb, Jac. u.
 Hofe, Mühlentadt, Schube, n. g.
 erb. v. Wagner, Fischerstr. 36, 11.

1 fast neuer brauner, Kap-
 anzug, Nr. 1, 2, preisw. u. v.
 Kornbrodt, Heibstr. 62, v. III r.

31. Aug. u. 1. Sept. für Gr.
 1, 72 billig zu verk. Brander-
 burg, Breitenweg 209, III r.

Infolge Aufhebung der
 Mißg. Zwangsverwaltung
 sind neu u. fast neue

Milchtransportkannen
 abgegeben. 3788
 Best. Offerten an die unter-
 zeichnete Gemeindeverwaltung
 erbeten.
 Felgeleben, 17. Dez. 1921.
 Der Gemeindevorsteher.

Silberne Kette mit An-
 hänger (2 Putten, Monogr. L. B.)
 Sonntag vorm. in der hohen
 Straße best. Gegen Ver-
 leihung abgegeben bei 4519
 Ahnemann, Rosenhainstraße 19a.

Morgen
 Dienstag und
 Mittwoch
 werden wieder in
 sehr großer Auswahl starke
 vertel, Polle u. gr. Futter-
 schweine, Schlappohren, Kurz-
 schlingen, sehr gute Hefen, ein-
 wert. feig. Zage bei ganz niedr.
 Preisen. Slaverstr. 1, 2. Weinh.
 Feitz u. Söhne, Bahnantransport frei.

Rheumatiker
 gebrauchen
 als bestimmtes Getränk
Teplitzer Tee.
Hof-Apotheke
 Breitenweg 158, 3011

Lois
 und Dr. Heine
 ermöglicht mit einmütiger
 Zustimmung in
 wenigen Tagen
 einen neuen
Groß-Platz
 in der hohen
 Straße
 mit
 Waren

Sie finden bei mir
Uhren u. Schmuck
 in großer Auswahl zu billigsten Preisen.
 sämtl. Reparaturen werden schnell und preiswert
 unter Garantie sachmännlich ausgeführt. 3574
Otto Müller, Uhrmacher, Alte Neus-
 tadt, Weinberg 48.

Pfeil
Nähmaschinen
Waschmaschinen
Wringmaschinen
 sind das praktischste
Weihnachts-Geschenk.

Rudolf Hahn
 vorm. A. Rose 3743
 Magdeburg, Breitenweg 3a.

Rum
 Original „Remp“
 die Flasche Mk. 49.00
Kognak
 Alter Weinbrand
 die Flasche Mk. 49.00
 Weinbrand-Verschnitt
 die Flasche Mk. 42.00
Curt Rabe, Magdeburg
 Moritzstraße 12a, Eing. Fürstenaufen.
 Fernsprecher 1284.

Wiederverkäufer! Wiederverkäufer!
Strickwolle
 prima Ware, hat tausend abzugeben
 Magdeburg, Jakobstraße 33,
H. Mürtens u. Co. Erben, Tel. 2978.
Schafwolle zum Verpflanzen wird
 angenommen. = = =
 Billiger Spinnlohn. 3663
 Ursache Wollegetriebs gegen Strickwolle.
 Detailverkauf auch Moritzstraße 1, 1 Tr.

Für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten
 an unserer Vermählung sagen wir auf diesem
 Wege allen Freunden, Bekannten und Verwandten
 unsern herzlichsten Dank. 4505
Otto Schröder und Frau,
 Martha geb. Schröder.

Spinnwolle
 in flüssiger Form
Prof. Algenbach
 Magdeburg
 Breitenweg 158

Für Vollwaise,
 1 Jahr altes Mädchen, wird
Pflege gesucht.
 Kann auch als eigen abgegeben
 werd. Meldung u. Forberung
 an Braunmann, Gemeinde-
 vorsteher, Eartthun.

Verloren
 Sonnabend abend runder
 schwar. Stuntd. Pelztragen
 Brustpalast-Beiziger Straße.
 Abzugeben gegen hohe Verloh-
 nung bei E. Ahmann, Mühl-
 weinstr. 2 pl., Eingang Baten-
 bergstraße. 4521

Dankagung.
 Entschieden vom Tode
 unserer lieben Entschlafenen,
 sagen wir allen Bekannten u.
 Verwandten und den Mitbe-
 wohnern von Alexanderstr. 9
 unsern besten Dank. Besondere
 Dank Herrn Pastor Wiest für
 die tröstlichen Worte in der
 Kapelle und am Grabe. 4511
 Magdeburg, 18. Decbr. 1921.
 Im Namen der trauernden
 Hinterbliebenen
 Georg Schödlager u. Angehörige

Nachruf.
 Am 17. Dezember verschied nach längerem
 Krankenlager unser Lagermeister, Herr
Karl Fischer
 Ueber 42 Jahre hat der Verstorbene in
 unermüdem Fleiß treu in unsern Diensten
 gestanden; durch sein freundliches Wesen
 hat er sich die Liebe und Achtung aller
 seiner Mitarbeiter erworben.
 Wir bedauern seinen Heimgang auf-
 richtig und werden ihm stets ein ehrendes
 Andenken bewahren. 4518
 Magdeburg, den 19. Dezember 1921
R. Wolf, Aktiengesellschaft
 Abteilung: Dampfstraßen
 vorm. John Fowler & Co.

Raninchen-, Hasen-, Felle
Ziegen-, Fuchs-, Iltis-
Kalb-, Rind-, Häute
Schaf-, Pferde-
 Tierhaare, Schafwolle, Borsten
Rotguß, Kupfer, Zinn, Zink
 Blei, Messing 3522
Metalle
 bezahlen zu erhöhten Preisen
Kesten & Co.
 M.-Neustadt, Weinberg 15.
 — Telephon 2559. —
 — Händler höhere Preise. —

Jhr Weihnachtsgebäck wird vorzüglich mit
Dr. Oetker's
Milch-Eiweiß-Silber
 mit Triebzusatz
 Kalkhaltig ausgebackenartig wie
2-3 Eiweiß
 für Pfannkuchen,
 Klöße, Kuchen,
 Torten.
 Plan für lange Reisegebäck
 in den Geschäften oder von
 Dr. A. Oetker & Co.

4518 **Nachruf.**
 Am Sonnabend den 17. Dezember starb
 nach langem Leiden unser lieber Mitarbeiter,
 der Lagermeister Herr
Karl Fischer
 Sein hiederer Charakter sichert ihm ein
 treues Andenken auch über das Grab
 hinaus.
Das Rontor- und Betriebs-Personal
 der Firma R. Wolf, Aktiengesellschaft,
 Abteilung: John Fowler & Co.,
 Hauptbahnhof Ecke Steile.

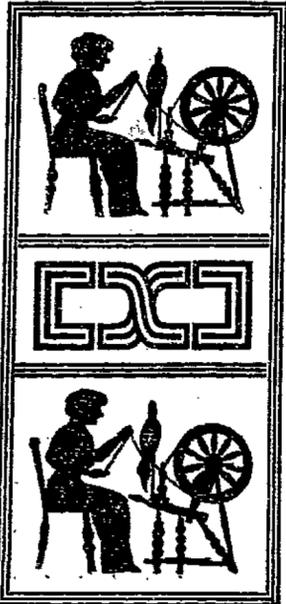
Preiswerte Weihnachts-Angebote

Verkauf 1. Etage!

in Trikotagen

Verkauf 1. Etage!

Herren-Hemden	maifarbig, sehr haltbar.	37.50
Herren-Hemden	wollgemischt, gute Qualität	48.00
Herren-Hemden	wollgemischt, vorzügliche Ausführung	69.00
Herren-Hosen	grau Trikot, sehr haltbar	17.50
Herren-Hosen	wollgemischt, gute Qualität	42.50
Herren-Hosen	wollgemischt, kräftiges Gewebe	52.00
Einsatzhemden	weiß, kräftiges Trikotgewebe, mit schönen Einfäsen	64.00
Einsatzhemden	gelb Kato, gute Qualität	78.00
Einsatzhemden	weiß Kato, vorzügliche Qualität, mit schönen Knöpfeinfäsen	98.00



Herren-Garnituren	Sack und Hose, in verschiedenen Farben	128.00
Herren-Jacken	wollgemischt, gute Qualität	39.50
Herren-Strickjacken	grau meliert, sehr haltbar	69.50
Damen-Hemden	wollgemischt, mit Spitze besetzt, mit langen Ärmeln	56.00
Damen-Jacken	wollgemischt, mit Spitze besetzt, in guter Qualität	38.00
Damen-Untertailen	Guttertricot, mit lang. Ärmeln und ohne Ärmel	39.50
Damen-Hemdhosens	wollgemischt, mit kurzen Ärmeln, vorzügliche Qualität	76.00
Damen-Reformhosen	buntelila Trikot, in allen Größen, sehr haltbar	58.00
Kinder-Hemdhosens	mit lang. Ärmeln, Gr. 90 am 8' am 70 am 60 am gute Qualität	29.50 25.50 22.50 19.50

Siegfried Cohn

Weberei-Waren. Breiteweg 58-60.

Jeder Mann, jede Frau klagt

der Herd und Kochlöcher ist entzwei und verbraucht viel Kohlen!!
Rohlenpreise steigen täglich!
 deshalb habe ich Kohlen geschafft und bringe einen neuen Sparofen zum Kochen, Heizen und Kochen zum Verkauf.
 Dieser Ofen darf in keinem Haushalt fehlen, da hierdurch **größte Ersparnis erzielt wird**
 Ausführung und Befichtigung in meinem Bureau. 1937
Ernst Bülow, Magdeburg-Str., Insleber St. 1.

Walhalla Lichtspiele

Wegen Zensurschwierigkeiten kann der 5. Teil von „Der geheimnisvolle Dolch“ noch nicht zur Vorführung gelangen.
 Nur noch bis einschl. Donnerstag

Der Schicksalstag

3011 großes Drama von Alfred Fekete.
 In den Hauptrollen:
 Mady Christians — Kurt Stielor
 Ilka Grüning — Karl Rückert
 Eugen Klöpfer
 Karl Beckersachs

Der Slettreiter von Colorado

großer amerikan. Original - Südwest - Film.
 Spielzeit: Donnerstags von 6 bis 10¹⁵ Uhr, Samstags von 3 bis 10¹⁵ Uhr.

ZENTRAL-THEATER

7/4 **Eva** 7/4
 Operette von Lehár.

BUNTE-BÜHNE

ZENTRAL-THEATER-RESTAURANT
 Täglich 8 Uhr
 Mack-Briefe Kersten usw.

Neue Herren-Alster

Stille 285.00 Mk. Richter, Breiteweg 15, I. Eingang Bäckerstraße 35/7
 Täglich 8 Uhr
Das große Schlager-Programm
 der
Kleinkunstbühne Hohenzollern
 Sonntags 4-Uhr-TEE.

Weihnachtsbäume

erkannlich billig!
 200 Stück Weihnachtsbäume, Eiche von 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12 Meter hoch zum Verkauf, solange der Vorrat reicht.
Albert Rohrhoff, Straße 27.

Reparaturen

an allen Musik-Instrumenten werden am best. ausgeführt in
Silbermanns Musikinstrumenten-Handl., Breitenweg 18.

Kammer-Lichtspiele

219 einschl. Donnerstag
Pola Negri
 Helga Molander Joh. Heeman
 Albert Steinrück Alfred Abel
Sappho
 Der Jäger und die Sängerin (Musik von Richard Wagner)
 Esther Meyer Karl de Vogt
Der vergiftete Siron
 Eine sehr geschickte Verfolgung.
 Regie: Robert Goltz.

Gold-Silber-Platin

Brillanten alle Zahngelbe
 Georg Sack
 Große Mühlentorstraße 2, 1. Treppe (im Laden).
 Holen Sie Ihre, lassen Sie etwas verkaufen, auf meinen Preis ein, der Ihnen ganz vorzüglich erfüllt wird.

Zirkus-ZL Lichtspiele

Das große Programm!

Die Beute der Erinyen

Herrn Arnes Schutz

Ein Kritik sagt über den Svensk-Film „Herrn Arnes Schutz“ u. a.:
 „Alle in allem ein Film, der in seiner Art wohl einmal im Vergleich mit der Schwedenschwärzung eines Stills, Gekoch, Högström, Winkler, in seinem Bereich. Alle Freunde und vor allem die Fans des Kinos, seien auf diesen Film mit nachdrücklicher Empfehlung.“
 Beginn 8 Uhr. Sonntags 9 Uhr.
 Abendvorstellung 8.30 Uhr.

Städtische Theater

Dienstag den 20. Dezember
Stadttheater
 7. Anrechtabend
Die Südin
 Anf. 7 Uhr. Ende geg. 10 Uhr.
Wilhelm-Theater
 Nachmittags 3 Uhr
 Weihnachts-Kindervorstellung
Sneewittchen
 abends
Neunzehnhundert-neunzehn (Ab dafür)
 Anfang 7¹⁵ Uhr

Stephanshallen

Abends 8 Uhr 3011
 Das Mädel ohne Geld
 Volkstheater in 6 Akten.
 Am 1. Weihnachtsfesttag, nachmittags 3¹⁵ Uhr
 Der Struwwelpeter Märchen in 4 Akten.

Fürstenhof-Prunksaal

Abends 7¹⁵ Uhr
 Das mit größtem Beifall angenommene
Varieté-Programm
 Karten für die Weihnachts-Feierabend bereits erhältlich.

Blaue Grotte

Falkenstraße 22.
8 Schlager
 Israel, Neuer Weg 9.

Lichtspielhaus Panorama

Bis einschl. Donnerstag
 Zurzeit schmachten noch über 60 deutsche Soldaten im Lazarett von Avignon in Frankreich. Am das traurige Los dieser Armen zu erleichtern, ihre Freilassung zu erwirken, veranstalten wir unter dem Protektorat der Landesgruppe der Reichsvereinigungen ehemaliger Kriegesgefangener eine Vorführung des großen Filmmasters
Der Gefangene
 Sklaven des 20. Jahrhunderts
 Nach der Dichtung von Paul Oster Eder.
 Darsteller:
 Gefreiter Kemme . . . Harry Ebdle.
 Reinhold Schängel — Käthe Dörich.
 Kurt Wendendorf — Magda Eigen.
 Aus dem Inhalt:
 Herbst- und Winterschlacht in der Champagne — Flambeschlacht — Schlacht bei Arras und Loreto — Höhe 304 — Offensiven — Sturmangriffe — Artilleriebeschüsse — Sturmmörser — Handgranaten, Minen- und Flammenwerferkämpfe — Dünige Gefechte mit schwarzen Granaten — Saul und Bombengeschwader — Infanterieparade.
 Kriegsteilnehmer, Kriegsgefangene, Front- und Heimatfronten! Bringt eure Frauen, Brüder, Schweftern und Brüder mit. Alle müssen kommen. Jeder Deutsche muß diesen Film sehen.
 Ein Teil der Reineinnahme fließt dem Avignonsfonds zu.
 Außerdem:
Hedda Vernon
 in
Die Jungfrau von Rhodé
 nach der gleichnamigen Sage.
 Jeden Sonntag von 11 bis 1 Uhr Gr. Frühvorstellung.

Artak

Photo-Apparate

Operntexte

Ernst Bülow

8 Schlager

Nordhäuser

in Silberrügen
 Vogel & Co., A.-G.
 Franzosenstraße 2

Stilllegung des Kugelhahner Fischereibetriebs. Nach dem seit Wochen keine Fischdampfer mehr wegen Kohlenmangels ausgedient werden konnten, liegen jetzt alle Dampfer bis auf fünf still im Kugelhahner Hafen. Diese letzten fünf Dampfer treffen im Laufe dieser Woche vom Fange ein, und damit hat dann bis auf weiteres der Kugelhahner Fischdampferverkehr (in) erreicht. Da die Lage an den übrigen deutschen Fischmärkten ist wie in Kugelhahn, so handelt es sich um eine allgemeine Wirtschaftsschwierigkeit.

Deveschen.

Gefährliche Vorträge.

* Stendal, 19. Dezember. In der letzten Woche wurde in der Stendaler Kaserne der Reichswehr ein Stück geklebertes blühartig den Geist beleuchtet, der die Reichswehr beherrscht. Mannschaften und Unteroffiziere wurden aus dem Unterricht heraus in den Speisesaal befohlen, wo ein bisher unbekannter Zivilist einen Vortrag hielt über das Thema „Was wir verloren haben“. Er sprach davon, daß wir paar Leute (gemeint sind die 100 000 Mann Reichswehr, D. Red.), die die Entente übriggelassen hat, den Kern bilden müssen, um den sich die anderen scharren werden. Der Mittelschullehrer Genosse Grieger, der als Lehrer an der Militärschule tätig ist, protestierte gegen den Vortrag, der nichts als eine able nationalistische Rede war. Darauf packte ihn der Vortragende am Hals und würgte ihn unter den Worten: „Wenn ein Lehrer sagt, er sei Sozialdemokrat, dann ist er ein Lump.“

Ein Major wollte dazwischen treten und vermitteln. Als er aber hörte, der Angegriffene ist Sozialdemokrat, rief er: „Der Herr ist verrückt, er muß auf seinen Geisteszustand untersucht werden.“ Dann wurde Genosse Grieger von Offizieren gewaltsam aus der Kaserne befördert.

Vom Reichswehrminister muß verlangt werden, daß er schleunigst eine gründliche Untersuchung einleitet und feststellt, wer der Redner ist und von wem er den Auftrag zu Vorträgen erhielt, deren außenpolitische Gefährlichkeit hoffentlich auch dem Reichswehrminister klar ist.

Gegen die Befehung des Rheinlandes.

Wb. Köln, 19. Dezember. Der Wirtschaftsausschuß und der Gewerkschaftsausschuß des besetzten Gebiets haben sich in einer gemeinsamen dringlichen Kundgebung an den Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika mit der Bitte gewandt, die Konferenz nicht zu beenden, ohne daß der unter der Befehung schwer leidenden Bevölkerung des besetzten Gebietes zu helfen und der Konferenz einen Abrüstungsvorschlag für das besetzte Gebiet vorzulegen.

Blindendemonstration.

* Berlin, 19. Dezember. Der Verein blinder Industriearbeiter veranstaltete am Sonntag einen Demonstrationstag von etwa dreihundert Teilnehmern zur Reichskanzlei, wo eine Deputation empfangen wurde. Die Blinden verlangen unbedingte Ausdehnung des Einstellungszwangsgesetzes auf alle

arbeitsfähigen Blinden, Bewilligung einer Reichs- oder Staatsrente und Ausdehnung aller den Kriegsblinden gewährten Fürsorgevergünstigungen auch auf Zivilblinde.

Beamte drohen mit Streik.

Wb. Hamburg, 19. Dezember. Eine von 2700 Personen besuchte Versammlung Hamburger Beamten beschloß am Sonntag in den Streik einzutreten, falls ihre Forderung auf Auszahlung der Januargehälter vor Weihnachten nicht erfüllt würde.

Unwetter.

* Berlin, 19. Dezember. Ein orkanartiger Sturm richtete am Sonntag in Berlin und Umgebung schweren Sachschaden an. Auch Personen wurden durch herabfallende Dachziegel oder Mauerstücke oder durch Glascherben der vom Sturm eingedrückt Fenster- und Laden Scheiben verletzt.

Wb. Berlin, 19. Dezember. Infolge der stürmischen Witterung sind 180 der von Berlin ausgehenden Fernspreitleitungen gestört. Gänzlich unterbrochen ist der Verkehr mit Gleiwitz, Baulien, Rottowitz, Hirschberg, Emden, Oldenburg, Elberfeld, Straßburg, Hensburg, Lübeck, Nollan, Swinemünde, Stettin, Köslin, Arnswalde, Stolp, Jüterburg, Königsberg, Osterode, Rastatt.

Im Fernsprechverkehr mit dem Ausland fehlt die Verbindung mit Budapest, Rotterdam, Kopenhagen und Schweden. Ebenso bestehen im Verkehr des Haupttelegraphenamts nach außerhalb Gebirgen nach allen Richtungen, besonders nach West- und Süd Deutschland. Der Telegraphenverkehr nach dem Ausland ist unterbrochen mit den drei nordischen Ländern, ferner mit Wien, Budapest und Italien.

Was die englische Regierung plant.

Wb. Paris, 19. Dezember. Der Londoner Berichtshalter des „Times“ meldet zu den bevorstehenden englischen Besprechungen, in erster Linie werde man die Reparationsfrage besprechen. Man lege die Möglichkeit eines englisch-deutschen Abkommens nach Art des Wiesbadener Abkommens vor, wonach Deutschland an Großbritannien gewisse für England nötige Produkte liefern und an der wirtschaftlichen Wiederverhebung Rußlands mitarbeiten werde. Zweitens solle England die französischen Schulden annullieren und dafür deutsche Reparationsbonds der Serie C erhalten, die es alsdann veräußern werde. Drittens solle England Frankreich die Ratifizierung des Schutzvertrags vom 28. Juni 1919 anbieten und die Entente in eine Allianz umwandeln. Viertens sollen die allgemeinen Probleme Europas besprochen werden. Die englische Regierung werde deshalb zu Beginn des kommenden Jahres eine Konferenz vorschlagen, an der auch Rußland und die ehemals feindlichen Länder teilnehmen sollen.

Ein Säbelrahter.

Wb. Paris, 19. Dezember. Der Senat hat das Rekrutierungsgebot für die Jahresschiffe 1922 in der Fassung der Kammer angenommen. Im Laufe der Debatte erklärte der Kriegsminister Barthou, die vorzeitige Entlassung der Jahresschiffe 1920, die für den Monat März im Ausland genommen sei, könne nicht erfolgen. Er müsse daran erinnern, daß Frankreich sich für die Monate Januar und Februar wichtigen Zahlungsterminen gegenüber befindet, und daß es deshalb alle seine militärischen Kräfte nötig habe.

(Barthou rufft mit dem Säbel. Seine Worte sind eine Drohung mit militärischen Zwangsmaßnahmen, falls Deutsch-

land die fälligen Zahlungen nicht bezahlt. Die deutsche Regierung glaubt aber gute Gründe für die Annahme zu haben, daß die Entente militärische Maßnahmen nicht ergreift. Hoffen wir, daß die Drohungen Barthous nicht mehr als ein Bluff sind, und daß die englischen Staatsmänner dem französischen Ministerpräsidenten Briand erfolgreich auseinandersetzen, wo die Macht des Säbels ein Ende hat. (Red.)

Preissteigerung in Amerika.

Wb. Paris, 19. Dezember. Nach einer Meldung aus Washington sind die Großhandelspreise in den Vereinigten Staaten in der Zeit vom November 1920 bis November 1921 um 23 Prozent gefallen.

Streik in der Tschechoslowakei.

Wb. Prag, 19. Dezember. Gestern ist die gesamte Arbeiterschaft der chemischen Industrie in den Ausstand getreten. Auch in der Eisenindustrie ist die Lage infolge der Forderung der Arbeiter nach einer Weihnachtunterstützung bedrohlich.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Feinschmecker



rauchen nach wie vor
SALEM
ALEIKUM
GOLD
ZIGARETTEN

Willkommene
Geschenke für Damen
und Herren!

Lebensmittel für die Festtage

Wurstwaren

in nur besten Qualitäten

Lechturst	Pfund 32.00
Braunschweiger Mettwurst	Pfund 32.00
Seiffische Lechturst	Pfund 30.00
Sungentwurst	Pfund 32.00
Bierwurst	Pfund 32.00
Bestkate Mettwurst	Pfund 34.00
Salami	Pfund 34.00
Schlachtwurst	Pfund 34.00

Corned beef 12.00
ausgewogen Pfund

Obst u. Südfrüchte

Apfelsinen	Stück 2.00 2.50 2.00
Sitronen	Stück 2.00 1.50 1.25
Saisentüffe, beste	Pfund 20.00
Beste Walnüsse	Pfund 19.00
Feigen, 1. Qualität	Pfund 18.00
Neapel	Pfund 3.00

Konserven in bester Qualität sehr preiswert

Weihnachtsgebäck

Spitzkugeln, Extraqualität	Pfund 28.00
Nürnberg. Wagendrost	Pfund 14.00
Plattkuchen	Pfund 13.00 und 8.50
Gewürzbraten	Stück 2.75 1.50 0.75
Steinbräuter	Stück 1.80 1.25 1.00

Echte Nürnberger Lechtuchen
in verschiedenen Packungen

Thorner Katharinen Paket 9.50 5.00

Alberts, Butterfets Paket 3.50

Weine

einschl. Flasche und Steuer		Flasche
Hilfheimer		13.80
Ballhäuser Johannisberg		18.00
Hilfheimer		26.40
Niersteiner		27.60
Montagne		19.20
Monte Christi		24.00
Samos		38.40
Malaga		42.00

Sekt

Rumpel trocken	55.00
Rumpel halbtrocken	60.90
Obisfekt	17.00

Spirituosen und Liköre
erster Häuser in großer Auswahl

Kolonialwaren

Makkaroni in prima Qualität	Pfund 10.50
Gemüsebohnen	Pfund 8.00
Suppensternchen	Pfund 8.00
Kartoffeln	Pfundpaket 4.50
Malztaffel	Pfundpaket 5.70

Kakao garantiert rein Pfundpaket 32.00

Mondamin	Paket 2.40
Berlinerbrot, lose	Pfund 5.00
Kaffee-Ertrag m. 25% Bodenkaffee	Pfundpaket 12.00

Auszugmehl Pfund 6.00

Branntwein der Reichsmonopolverwaltung
„Klarer“ oder „Rümmel“ Glasche 31.00

Gebr. Barasch

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Verwaltung Magdeburg.
Geschäftsstelle: Große Ringstraße 3 L. — Geschäftsstunden: Werktags von 10 bis 5 Uhr, Sonnabends von 10 bis 2 Uhr — Sonntags geschlossen. — Telefonruf 1912. —
Diensttag den 20. Dezember, nachm. 4 1/2 Uhr, im „Rougerthaus“, Leipziger Straße Nr. 62

Vertrauensmännerführung
Tagesordnung:
1. Aufstellung der Forderungen für die Lohnaufstellung und Betriebsangelegenheiten.
2. Beschlüsse der Vertrauensleute, Kartelldelegierte, Bezirksleitungen und Betriebsräte, soweit sie gewählte Vertrauensleute sind.)
Die Verwaltung.

Ein prächtiger Weihnachtskuchen der Stolz der Hausfrau!



Unsere anerkannt vorzüglichsten Qualitäts-Margarinemarken bieten volle Gewähr für ein erstklassiges Festgebäck, da unsere sämtlichen 3 Marken von butterartigem, reinem Geschmack und außerordentlich fettreich sind.

Fri-U 1. Qualität	Pfund Mark 27.00
Fri-U 2. Qualität	Pfund Mark 26.00
Haushalt-Margarine	Pfd. M. 23.00

Bereinigte Butter = Spezialgeschäfte
24 eigne Verkaufsstellen.

Butter-Zentrale Richard Plagemann Routen und Lager: Große Marktstraße 22, Fernsprecher 1789. — 12 Verkaufsstellen. Breitweg 85 Pflanzstraße 4 Möbelerstraße 61 Große Dierstorfer Straße 226 Alte Bekerhäuser 146	A. H. Völker Routen und Lager: Grünemannstraße 9 u. 10, Fernsprecher 1408. — 11 Verkaufsstellen. Alter Markt 3/4 Sackstraße 5 Jahobstraße 21 Gulka-Abell-Str. 38 Grünemannstraße 9/10 Breitweg 282 Schnecker Str. 109a Hilberstraße Str. 41 Hilberstraße Str. 49a Hilberstraße Str. 62 Krausestraße 66
--	---

Verb. d. Gemeinde- u. Staatsarbeiter
Filiale Magdeburg.

Geschäftsstelle: Gr. Ringstr. 3 II. Geschäftsstunden: Werktags vormittags von 10 bis 1 Uhr, nachmittags von 4 bis 6 Uhr. Sonnabends von 10 bis 1 Uhr.

Weihnachtsunterstützung
für arbeitslose und invalide Verbandsmitglieder.

Die Auszahlung der Weihnachts-Unterstützung geschieht am Dienstag den 20., Mittwoch den 21. und Donnerstag den 22. Dezember in der Zeit von 10 bis 1 Uhr. Unterstützungsberechtigt sind alle Mitglieder, welche wenigstens 26 Wochen Mitglied des Verbandes sind. Pflicht ist, daß das Mitgliedsbuch in Ordnung ist. Bei der Auszahlung muß das Mitgliedsbuch, Invalidenkarte und Stempelkarte des Arbeitsamts vorgelegt werden. Später erdohene Ansprüche auf Weihnachtsunterstützung können nicht berücksichtigt werden. Die Ortsverwaltung.

Sack- u. Sacklampen-Verkauf!
Sonntag den 22. d. M. (sonst b. Reichsverpflegungsausschuß Magdeburg öffentlich meistbietend 2314 St. und 584 Kilogramm Sacklampen verkauft werden. 510/28)
Reichsverpflegungsausschuß
Jahobstraße 6a.
300
elektr. Lampen in großer Auswahl aus billigem Eisen. Reiz haben. 4513
H. Engel, Berliner Str. 1a.

Arbeitsmarkt
Rocksneider
auf Werkstatt bei höchster Bezahlung sucht W. G. G. Schnecker Str. 61. 4517

2 Jahre erfahrene
Wobell-Tischler
bei höchstem Lohn u. dauernder Beschäftigung gef.
H. Schmalian Nachf.
Grünemannstraße Str. 108

3 große Weihnachts-Reflektoren-Tage!

Dienstag — Mittwoch — Donnerstag

Berufstaschen 125 ⁰⁰ echt Rindleder Weihnachts-Reflekt. Preis	Damen-Strümpfe prima Doppelstich und Hochkreuz Weihn.-Reflekt. Preis Paar 18 ⁷⁵	Weisse und bunte Taschentücher Weihnachts- Reflekt. Preis 3.95 2.45 1 ²⁵	Damen-Reformhemden mit breit. Stickerei Weihnachts- Reflekt. Preis . 55.00 45.00 36 ⁵⁰	Kaffee-Service 29 ⁵⁰ Stellig, dekoriert Weihnachts-Reflekt. Preis
Damen-Handtaschen 68 ⁰⁰ Eder Weihnachts-Reflekt. preis 165.00 95.00	Kinder-Strümpfe schwarz, 1x1 gestrickt, Wolle, Gr. 6-10 Weihn.-Reflekt. Preis 19.75 16 ⁵⁰	Weisse Dam.-u. H.-Taschentücher Weihnachts- Reflekt. Preis 7.50 5.75 4 ⁵⁰	Aniebelkleider mit breit. Stickerei Weihnachts- Reflekt. Preis . 65.00 45.00 36 ⁵⁰	Pfirsich-Service 69 ⁵⁰ 7stellig, mit Keller Weihnachts-Reflekt. Preis
Schultornister für Knaben und Mädchen Weihn.-Reflekt. Preis 32.50 24 ⁵⁰	Damen-Handschuhe farbig, mit Rindleder Weihn.-Reflekt. Preis Paar 14 ⁵⁰	Weisse Taschentücher mit Hand- gest. Ecke, 3 St. in Kart. Weihn.- Reflekt. Preis . . 19.50 16.50 12 ⁵⁰	Weisse Strickstrümpfe mit Weihnachts-Reflekt. Preis 27.50 19.75 13 ⁷⁵	Tafel-Service 155 ⁰⁰ 23stellig, Kantendeckel Weihnachts-Reflekt. Preis
Kollers moderne Mutter Weihnachts-Reflekt. Preis 65.00 45.00 35 ⁵⁰	Damen-Handschuhe farbig Weihn.-Reflekt. Preis Paar 16 ⁷⁵	Strickbinder sports Mutter Weihnachts-Reflekt. Preis 27.50 19.75 13 ⁷⁵	Wiener Strümpfe mit Zü- ger und Volant Weihnachts- Reflekt. Preis . 39.50 34.50 29 ⁵⁰	Tortenteller oliven, Schiffs Weihnachts-Reflekt. Preis 49 ⁵⁰
Reifenarmbänder für Kinder Weihnachts-Reflekt. Preis 18.50 7 ⁷⁵	Strick-Korsetts grau u. weiß, mit Zange Weihn.-Reflekt. Preis 49.50 39 ⁵⁰	Hofenträger Gummi, mit Leder- garnitur Weihnachts-Reflekt. Preis 24.50 16.50 9 ⁷⁵	Hemdblusen offen und ge- schlossen zu trag. Weihnachts- Reflekt. Preis . 98.00 79.00 48 ⁰⁰	Rohlenkasten mit Deckel, verschiedene Dekore Weihnachts-Reflekt. Preis 59 ⁵⁰
Perlgürtel farbig Weihn.-Reflekt. Preis 34.50 29 ⁵⁰	Korsettkönner mit und ohne Kornel Reflekt. Preis 29.50 21.50 19 ⁷⁵	Kragenkragen weiß u. farbig Weihnachts-Reflekt. Preis 32.00 24.50 14 ⁵⁰	Kleiderröcke mit Galon- und Knopfgarnitur Weihn.-Reflekt. Preis 65.00 48 ⁰⁰	Teebecher vernickelt, mit Glas Weihnachts-Reflekt. Preis 14 ⁷⁵
3 Stück Seife im Karton Weihnachts-Reflekt. Preis 14 ⁵⁰	Koffer-Garnituren 12st. Weihnachts-Reflekt. Preis 12 ⁵⁰	Oberhemden mit Kragen u. Kappmanisch Weihnachts-Reflekt. Preis 145.00 125 ⁰⁰	Herren-Normalunter- jassen Weihnachts- Reflekt. Preis 52.00 48 ⁰⁰	Waffelbäckerei vernickelt, 4stellig, im Karton Weihnachts-Reflekt. Preis 12 ⁷⁵
Handspiegel geschliffen Weihnachts-Reflekt. Preis 15 ⁷⁵	Koffer-Spiegel rund, doppelseitig Weihn.-Reflekt. Preis 18.75 16 ⁷⁵	Damen-Schlupfhosen in allen Farben Weihnachts-Reflekt. Preis 37 ⁵⁰	Herren-Kristohemden grau Weihnachts-Reflekt. Preis 29 ⁵⁰	Porzellan-Speise- teller 12 und 16 St., Weihn- achts-Reflekt. Preis 9 ⁵⁰

Badeseife großes rundes Stück 4.75
Chafalla-Edelseife 5.00 in Packung
Mandelblütenseife 6.00 in Packung

Wachskernseife 62% Fettgehalt, 250-g-Doppelfund
Abgabe des Quantums vorbehalten **4.85**

Raphael Wittkowski

Breiteweg 61 Magdeburg Breiteweg 61

Bunderkerzen 1.25 Karton
Cometta gold und silber 75
Diamantschnee 95 Paket 1.25

Schafwolle — Strumpfabfälle
Lange Jahre gegen prima Strumpfgarn (Rammgarn),
auch zum Weben von prima Seers, Popins, Sand-
leder- und Schlingen-Strümpfen. — Wolle zum Spinnen
zu prima Seers- und Strümpfgarn in ganz langer Zeit.
Seit Jürges, Köpcke-Str. 19, Magdeburg, 9-5 Uhr.

Gutes Frauenhaar
siehe per 100 Gramm 5 bis 8 Mark, also 100 Mark
Träbert, Prälatenstrasse 18

Lorden-Bollei
Marke Sinaqua
erstellt vollständig bei
frische Hühner-Ei
beim Baden des Weihnachtsbaums.
Reizlos, färbt nicht, reinigt gründlich, entfernt
den mit der Zeit sich absetzenden Staub, ohne jeden Schaden.
Sehrerhältlich.
Großvertrieb: Emil Appelt
Magdeburg 16.

Festgeschenke
nützlich für Gebrauchs-
und Schmuckgegenstände,
Kunstgegenstände, Geschenke
für Herren oder für empfindliche
Frauen.
H. Blume Stadtmag.
12 Kaufmannstraße 12
3. Stock vom Breiten Weg.

Delzen
Güfte u. m.
Kornit - Seers und
Kornit - Seers
von 50 Mark an.

Hilfenrath
Kirschner 450
Seers Strümpfe 12, 1
Ecke Jakobstraße.

Rot- und Weißweine
Schwarzweine 120
Litho- und Spirituosen
Korn und Arrak
Wahlweine u. Weinweine
Vorrath
nach 10-12 u. 2-12er Flaschen
Kornit preiswert vom Lager
Adolph Bekrendt
Magdeburg, Marktstraße 11
Telephon Nr. 627-628

RINGE



nach Künstler-Entwürfen
aus echtem Silber
**DAS NEUESTE
DER MODE**
sehr preiswert
VON 4.30- AN
HERMANN MOOSMANN
MAGDEBURG
BREITER WEG 207
NEBEN DER HAUPTPOST

Nähmaschinen
aus bester, leicht 888,
Goldschmiedebrücke 5, 1.

Zahle
viel mehr
als andere Händler
für neue und geb.
Bettszüge,
Laken, Hemden,
Handtücher,
Federbetten,
Militär-Sachen,
Zivil-Anzüge,
Schuhe, Stiefel,
Nachlässe 367
Körowitz, Tischlerkrug-
straße 22,
Telephon 3180.

Leere Parfümflaschen
werden mit feinsten Blumen-
gerüchen gefüllt, empfind-
lich wider alle ganz hervorragend
konfekt. Biste 1 g 60 Pfg.
Herrn-Küche, Wilhelmstr. 11

MARKE **TU** **Korsett mit
Lederschutz**
3684 verbindet
Durchstoßen der Stäbe.
Weitere Vorzüge:
Haltbarste Stoffe, gute
Verarbeitung, bester Sitz.
Billigste Preise.
Alleinverkauft
Toska Gunkel
69-70 Breiteweg 69-70
Ecke Ratswageplatz.



Schafwolle, Strumpfabfälle
Längsten Sie vorteilhaft gegen prima Strümpfgarn
ausgestrichen. Einzigartig, einzig und an
Wollwustausch - Zentrale Magdeburg
Schilbergasse 215 - Breiteweg neben Café Peter.

Billige Preise für wirklich schöne Blusen!

Jumperbluse aus Krepp, best. besetzt Mk. 100	Extrafeine Voilebluse mit Eckel und Hobbein Mk. 200	Jabotbluse mit Filz-Ecke, Valle Mk. 225
Kimono-bluse weiß Valle, best. besetzt Mk. 110	Extrafeine Voilebluse mit Filz-Ecke Mk. 220	Jabotbluse mit Filz-Ecke u. Spitze, Valle Mk. 250
Jumperbluse aus Opal, best. besetzt Mk. 130	Seidenbluse schwarz, beste Farben Mk. 200	Birndkleider für Kinder Mk. 100 75
Hemdbluse weiß Valle, mit Spitze Mk. 130	Jumper aus Seidenstoff, verschie- dene Farben Mk. 260	Birndkleider für junge Mädchen Mk. 140
Kimono-bluse Valle, mit Filz- Ecke Mk. 130	Voilebluse weiß, best. gestreift. Mk. 135	Seidenbluse verschiedene Farben Mk. 110
Hemdbluse Valle, mit Spitze und Hobbein Mk. 155		Paillettebluse verschied. Farben Mk. 200

Schopenstraße Nr. 1a (an der Katharinenkirche) **FRED PELZ** G. M. B. H. **Verkauf:** Werktags 9-12, 2-6
Sonntag 11-1, 3-6
Telephon 7281 und 6000

Sach auswärts Versand gegen Nachnahme. — Größenangabe erbeten.